

WIR

Startklar für die Saison

Die Freizeitwirtschaft und ihre Effekte
auf die gesamte Region.



Unternehmensgeschichte

Ein Bargeshagener führt die ehemalige
Brack Kaffeemanufaktur. Seite 6/7

Frauen in der Wirtschaft

Das neue IHK-Netzwerk Yoldia bietet
Unternehmerinnen eine Plattform. Seite 10

Durchstarter

Ein Besuch im Kletter- und Erlebniswald
Schwaan. Seite 50

**Ihr Bildungsexperte
und Karrierebegleiter**

Firmen- und Inhouse-Schulungen

Entdecken Sie jetzt unsere Fach- und Führungsseminare in unseren Bildungswelten „Digitalisierung“ und „Management und Führung“.

Wir bieten Ihnen beispielsweise folgende Seminare an:

- Teams erfolgreich führen
- Zeit- und Selbstmanagement
- Microsoft Office & Microsoft 365
- Betriebliche/-r Datenschutzbeauftragte/-r (IHK)

QR-Code scannen und direkt mehr erfahren!

www.afz-rostock.de

Aus- und Fortbildungszentrum Rostock

Auch mal gute Nachrichten



Klaus-Jürgen Strupp
Präsident der IHK zu Rostock

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

die politische Weltlage ist turbulent. Umso wichtiger ist es, beherzt und kreativ zu werden, wo es in unser aller Sinne ist. Während der vergangenen Monate haben wir als IHK zu Rostock, teilweise gemeinsam mit den beiden Schwesterkammern und anderen Akteuren, Veranstaltungen zu vielen Themen organisiert. Dabei gab es viel Positives zu hören.

Zunächst waren alle froh, dass wir endlich wie vor der Corona-Zeit wieder miteinander im Dialog sind. Regional übergreifende Treffen wie der Baltic Sea Business Day haben treffende Erkenntnisse – wir sind in Deutschland gegenüber dem Baltikum hierzulande bei der Digitalisierung zurück, was weniger gut ist, – und neue Kontakte gebracht. Wir haben gezeigt, dass wir sehr gut solch große Treffen begleiten und Podien hochkarätig besetzen können. Unsere Gäste haben uns attestiert, dass sie gern hier sind und unsere Gastfreundschaft schätzen. Wir haben in Vorpommern-Rügen bei unserer Regionalkonferenz gehört, dass die Region bei den Themen Breitband- und Funknetzausbau gut vorangekommen ist.

Zahl der IHK-TOP-Ausbildungsbetriebe steigt

Auch positiv: Die Zahl der von uns ausgezeichneten TOP-Ausbildungsbetriebe ist das dritte Jahr in Folge gestiegen. Das freut mich besonders auch als Unternehmer, zeigt es doch: Unternehmerinnen und Unternehmer haben erkannt, dass die Fachkräftesicherung am besten mit einer guten Ausbildung im Betrieb beginnt. Die IHK zu Rostock steht Ihnen dabei beratend zur Seite, vielleicht haben wir 2025 dann noch mehr TOP-Ausbildungsbetriebe.

Positiv werte ich auch, dass Unternehmen, denen während der Coronazeit Stillstand auferlegt war, jetzt wieder aufblühen und anerkennen, dass die IHK zu Rostock auch in der schwierigen Zeit an ihrer Seite war, so wie Anna-Theresa Hick, Geschäftsführerin der Störtebeker Festspiele und die Dame auf dem WIR-Titel, es unserer Redakteurin berichtet hat. Darüber freuen wir uns. Vielen Dank!

Klaus-Jürgen Strupp



Weiterführende links unter den Artikeln
Für mehr Informationen scannen Sie den Barcode bei den jeweiligen Artikeln oder gehen zur Suche auf unserer Webseite www.ihk.de/rostock/ und geben die siebenstellige Zahl unter dem Barcode als Suchbegriff ein. Ganz einfach.

Foto: Angelika Heim

Editorial [Seite 3](#)

Impressum [Seite 5](#)

Regional verankert

Unternehmensgeschichte

Ein Bargeshagener hat die ehemalige Brack Kaffeemanufaktur übernommen.

[Seite 6/7](#)

Vermischtes

Die Wirtschaftsjuvenen, eine Aktion für Touristiker und News aus der regionalen Wirtschaft.

[Seite 8/9](#)



Frauen in der Wirtschaft

Die IHK hat mit Yoldia ein neues Netzwerk für Unternehmerinnen gegründet und eine junge Rostockerin hat sich als Nachfolgerin selbstständig gemacht.

[Seite 10/11](#)

Titelthema

Die Freizeitwirtschaft in MV

[Seite 12/13](#)

Tourismus

Wie steht es um die touristische Infrastruktur im Land?

[Seite 14/15](#)



Kultur

Ein Besuch an der Naturbühne in Ralswiek, Schauplatz der Störtebeker Festspiele.

[Seite 16/17](#)

Sport

Der Organisator des Rostocker Citylaufs spricht über die wirtschaftlichen Effekte seiner Events.

[Seite 18/19](#)

Ausbildung

Ein Überblick über die beruflichen Möglichkeiten in der Freizeitwirtschaft.

[Seite 20/21](#)

IHK aktuell

Regionalkonferenz

Die Themen Breitband und Mobilfunkabdeckung beschäftigen Vorpommern-Rügen.

[Seite 22/23](#)

Verkehr in der Region

Die IHK-Verkehrsausschüsse beschäftigen sich mit der Vorpommernbrücke in Rostock und dem Status quo auf dem Flughafen Rostock-Laage.

[Seite 24](#)

Projekt

Rückschau auf Mission Inno Possible

[Seite 25](#)

Maritime Wirtschaft

Der zuständige IHK-Ausschuss diskutiert über die Möglichkeiten alternativer Schiffsantriebe.

[Seite 26](#)

Tourismusausschuss

Das IHK-Gremium nimmt Sonderöffnungszeiten in den Fokus.

[Seite 27](#)

Standort

Wachstumschancengesetz

Was bedeuten die neuen Regelungen für Unternehmen?

[Seite 28/29](#)

Kampagne

Regionalmarketing wirbt mit Videoclips für Greater Rostock.

[Seite 30](#)

Wettbewerb

Die Bewerbungen für den diesjährigen Tourismuspreis können eingereicht werden.

[Seite 31](#)

Unternehmensförderung

Existenzgründung

Neue Termine für die Veranstaltungsreihe im BiZ der Arbeitsagentur.

[Seite 32](#)

Unternehmensnachfolge

Aktionswoche der IHKs in MV mit diversen Webinaren zum Thema.

[Seite 33](#)

Wissen schafft Wirtschaft

Circular Economy

Ergebnisse der aktuellen DIHK-Umfrage zum Thema Kreislaufwirtschaft.

[Seite 34/35](#)

Ideenwettbewerb

Gesundheitswirtschaft

Die Sieger punkten mit Ideen für die Digitalisierung der Branche.

[Seite 36/37](#)

International

2. Baltic Sea Business Day

Die zweite Auflage der Veranstaltung brachte Unternehmen brachte wieder erfolgreich Unternehmen aus dem baltischen Raum in Rostock zusammen.

[Seite 38/39](#)

Aus- und Weiterbildung

TOP Ausbildungsbetrieb

113 Unternehmen würdigte die IHK mit ihrer begehrten Auszeichnung.

[Seite 40/41](#)



Fachkräftesicherung

Auf dem Kreuzfahrtschiff AIDamar konnten sich Jugendliche über die Jobangebote regionaler Unternehmen informieren.

[Seite 42/43](#)

IHK-Bildungspreis

Die Rostocker IT-Agentur ALTOW Digital Innovation hat den 3. Platz belegt.

[Seite 44](#)

Recht und Steuern

[Seite 46/47](#)

Veranstaltungen und Termine

[Seite 48/49](#)

Letzte Seite

Durchstarter

Ein Rostocker hat mit dem Kletter- und Erlebniswald Schwaan einen Abenteuerspielplatz für die ganze Familie geschaffen.

[Seite 50](#)

Impressum

Herausgeber

IHK zu Rostock
Ernst-Barlach-Straße 1-3
18055 Rostock
Tel.: 0381 338-0,
<http://www.ihk.de/rostock>

Redaktion

Sabine Zinzgraf, Christina Milbrandt
Anschrift: IHK zu Rostock,
Ernst-Barlach-Straße 1-3,
18055 Rostock, Tel.: 0381 338-700,
Fax: 0381 338-709,
sabine.zinzgraf@rostock.ihk.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Menschen.

WIR ist das offizielle Organ der IHK zu Rostock. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf Einzelheft 1,50 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement (Inland) 20 Euro.

Erscheinungsweise

5 Ausgaben pro Jahr

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung.

Fotos

Quelle am Bild; Titelfoto: Mathias Rövensthal, Porträtfotos IHK-Mitarbeiter: Mathias Rövensthal / IHK zu Rostock

Verlag

Tip Berlin Media Group GmbH,
Müllerstraße 12, 13353 Berlin,
Tel.: +49 (0) 30 233 269 600,
E-Mail: info@tip-berlin.de,
tipberlinmediagroup.de

Anzeigenverkauf

Arno Meyer zu Küingdorf
Tel.: +49 (0) 151 2264 5239
E-Mail: kueingdorf@tip-berlin.de

Druck

MÖLLER PRO MEDIA® GmbH,
Zeppelinstraße 6,
16356 Ahrensfelde

Druckauflage

32.450 Exemplare

Beilage

Hahn Media



Vom Weltmarkt in die Mikrorösterei

Ein Bargeshagener hat die ehemalige Brack Kaffeemanufaktur übernommen



Martin Leonhardt beim Rösten des Kaffees.

Fotos: Franziska Henkel



Text: Sabine Zinzgraf

Es duftet nach frisch gebrühtem Kaffee, nebenan hat Martin Leonhardt gerade 15 Kilo Rohkaffee im Trommelröster geröstet. Der 43-Jährige ist begeistert von Kaffee. Eine Faszination, die sich rasch überträgt auf diejenigen, die ihm zuhören. Schließlich ist die Kaffeegeschichte mit vielen Ländern verbunden. Ausgehend vom Jemen über Mekka und Kairo, die Türkei und Persien, wo Kaffeerituale entstanden, etablierten sich ab dem 17. Jahrhundert auch in Europa Kaffeehäuser. Der Anbau und Handel von Kaffee entwickelte sich zu einem globalen Phänomen, das seither die Weltwirtschaft beeinflusst. Gerade wegen ihrer weiten Wege ist die Kaffeebohne in die Mühlen der europäischen Bürokratie geraten: Ab Ende 2024 soll eine EU-Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten gelten. Die EU-Handelsregeln sollen die Umwelt schützen. Kaffee-produzierende Länder kritisieren diese EU-Vorgaben, der Deutsche Kaffeeverband prognostiziert eine Verteuerung von Kaffee und fürchtet gar um die Sicherheit der Kaffeerversorgung in Deutschland.

Kaffeepreise schwanken sehr

Auch Martin Leonhardt beobachtet die Entwicklung: „Kaffee wird an der Börse gehandelt und war zuletzt sehr teuer, Robusta kürzlich vier US-Dollar pro Kilo Rohkaffee.“ Das sind fast 75 Prozent mehr als 2019. Noch habe das weniger mit den Vorgaben aus Brüssel und einer möglichen Bevorratung vieler Händler als vielmehr mit Unwettern wie Überschwemmungen oder Kälteperioden in den Anbaugebieten sowie mit Logistikproblemen und Spekulationsgeschäften an den Kaffeebörsen zu tun. Leonhardt hat die Brack Kaffeemanufaktur in seinem Heimatort Bargeshagen im Landkreis Rostock 2020 vom vorherigen Inhaber übernommen. Damals informierte er sich bei der IHK, was es beim Start in die Selbstständigkeit zu beachten gilt. Unwägbarkeiten auf dem Weltmarkt spürt auch er. Doch da er allein in der Rösterei arbeitet, nur in Teilzeit von seiner Partnerin unterstützt wird, sind die Fixkosten weniger hoch, Preisschwankungen konnte er bisher abfedern.

Der Americano ist am beliebtesten

Leonhardt ist durch einen Studentenjob ins Kaffeegeschäft gekommen. Damals arbeitete er für die Brack Kaffeerösterei und organisierte Promotion-Veranstaltungen. In den Kaffeesäcken im Lager von Martin Leonhardt befinden sich Arabica- und Robusta-Bohnen: 56 Prozent der weltweiten Kaffeeproduktion entfallen auf die Sorte Arabica, 44 Prozent auf die Sorte Robusta. Wichtigste Kaffeeproduktionsländer sind Brasilien, Vietnam, Kolumbien, Indonesien und Äthiopien. „Am liebsten trinken die Kunden einen Americano, der aus 70 Prozent Arabica und 30 Prozent Robusta-Bohnen besteht und mit Wasser verlängert wird“, berichtet Leonhardt. Er führt Besuchergruppen durch die Rösterei und erklärt, wie der Röstprozess sich auf die Geschmacksvielfalt des Kaffees auswirkt. „Je länger man röstet, desto mehr Säure röstet man raus“, so der Unternehmer, der auch entkoffeinierten Kaffee im Angebot hat.

Das Optimum aus dem Kaffee rausholen

In der Rösterei kommen immer wieder Kunden vorbei, die ein Paket Kaffee kaufen. Neben dem Verkauf beliefert Martin Leonhardt auch Gastronomie und Hotellerie mit Kaffee – und Gewerbekunden. Ihnen bietet er auch an, zu erklären, wie aus der gerösteten Bohne eine gute Tasse Kaffee wird. Denn der Härtegrad des Wassers, Menge und Mahlgrad des Röstkaffees, die Art der Zubereitung und das Equipment sind alles Faktoren, die den Geschmack beeinflussen. Die Mission des Kaffeerösters: „Das Optimum aus dem Kaffee herausholen!“ Der Chef der Mikrorösterei prüft derzeit weitere Vertriebswege, auch den Einsatz künstlicher Intelligenz kann er sich langfristig vorstellen. Was erschwert ihm das Leben? Zuviel Bürokratie und „ein noch zu geringer digitaler Datenaustausch, wenn es um Zoll oder Steuern geht“. Mehr zum Thema Lieferketten auf www.ihk.de/rostock



Bohne ist nicht gleich Bohne - Ursprung, Klima und Röstung beeinflussen das Endprodukt.



Dok. 6148778

3 Fragen zum Nachfolgeportal MV



Frank Bartelsen
Teamleiter Nachfolzentrale MV

Wie genau funktioniert das Nachfolgeportal?

Wir stellen auf vertrauliche und zielgerichtete Weise Kontakte zwischen Unternehmern und Nachfolgeinteressierten her. Über das NACHFOLGEPORTAL MV erhalten wir vertraulich Suchaufträge von beiden Seiten. Eine Software hilft uns, zu „matchen“. So konnten wir bereits über 1.200 Kontakte vermitteln.

Welche Trends lassen sich aus den Daten ablesen?

Wir sind für alle Branchen offen. Die Schwerpunkte auf der Überge-berseite liegen im Handwerk/Baugewerbe und im Dienstleistungsbe-reich. Unternehmen aus den Branchen Handel, Hotel- und Gaststät-ten, produzierendes/verarbeitendes Gewerbe und Land-/Forst- und Fischereiwirtschaft runden das Angebot ab. Gefragt sind vor allem Unternehmen im Dienstleistungsbereich und im produzierenden Gewerbe. Generell sind Betriebe im städtischen Umfeld und in Küstennähe gefragter als die im ländlichen Raum. Zudem zeigt sich, dass Betriebe mit gut qualifizierten Mitarbeitern meist sehr gefragt sind. Die bei uns gelisteten Betriebe beschäftigen durchschnittlich rund zehn Mitarbeiter.

Wie können Unternehmen noch stärker dafür sensibilisiert werden, den Nachfolgeprozess strukturiert anzugehen?

Wir raten dazu, Fachleute wie Steuerberater, Wirtschaftskammern einzubinden und – sofern eine Nachfolge familien- oder betriebsin-tern nicht möglich ist – zeitig mit der Suche nach geeigneten Perso-nen für die Nachfolge zu beginnen. Wir nehmen Suchaufträge be-reits drei bis fünf Jahre vor dem geplanten Übergabetermin entgegen. Nachfolgeinteressierte haben auch oft einen mittel- oder sogar langfristigen Planungshorizont. ●

AKTION

WERTSCHÄTZUNG FÜR TOURISMUSBRANCHE

Im Mai und Juni 2024 findet erstmals die Aktion „Dein Türöffner – zu den touris-tischen Highlights der Region“ statt. Die vom Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst organisierte Aktion richtet sich an Touristiker, die auf der Halbinsel Fisch-land-Darß-Zingst und im Küstenvorland arbeiten. Ziel ist es, Mitarbeitern im Tou-rismus Wertschätzung entgegenzubrin-gen. Darüber hinaus können sie Erlebnis-angebote aus der Region kennenlernen und zu authentischem Botschaftern re-gionaler Angebote werden. Touristische Arbeitgeber können ihre Mitarbeiter über ein Online-Formular anmelden.

Kontakt:

Tel.: 03821 889260
E-Mail: info@tv-fdz.de
Weitere Infos sowie das Anmeldeformular:
www.fischland-darss-zingst.de/tueroeffner

CAREER DAY

STUDIERENDE TREFFEN AUF UNTERNEHMEN

Am 18. Juni findet an der Universität Ros-tock der Career Day Humanities – Geistes-, Wirtschafts- und Sozialwissen-schaften statt. Die Veranstaltung bietet Unternehmen und Studierenden die Mög-lichkeit, sich über gemeinsame Perspekti-ven während und nach dem Studium aus-zutauschen. Dabei steht unter anderem die Option des Quereinstiegs im Fokus.

Kontakt:

Till Wichert
Career Service Universität Rostock
Tel.: 0381 498 1324
E-Mail: careers@uni-rostock.de

Foto: Eeki Raff

[W] SPEEDDATINGS, WEIBLICHE GRÜNDUNGS-GESCHICHTEN UND SPORT ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR

In den vergangenen zwei Monaten konnten die Wirtschafts-junioren bei ihren stetig wachsenden Mitgliedern und exter-nen Gästen vor allem mit einem punkten: Vielsei-tigkeit.

Ende März gab es in der IHK zu Rostock das Speeddating zum Thema KMU/Start-up zwischen der Gründungs-werft und den WJ: Die perfek-te Möglichkeit, für Start-ups etwas von erfahrenen Unternehmern zu ler-nen und andererseits für die KMU sich frische In-spirationen von den „jun-gen Wilden“ zu holen. Mit mehr als 70 Gästen war das beliebte Format ein absoluter Erfolg.

Zur Entspannung folgte am 9. April der jährliche Bingoabend im Restaurant Käthe, bei dem es vielfältige Preise zu gewinnen gab und bei dem es vor allem um eins ging: Spaß und Unterhaltung.

Für ganz besondere Einblicke sorgten Nicole Christin Läbe, Cla-ra Borrmann und Chris-Aike Spring beim Female Empowerment Abend am 25. April im Deck 53 des SeminarCenters in Warnemünde. Hierbei ging es um die Gründungsgeschichten der drei Referentinnen, welche Hürden es dabei zu überwinden gab und was sie so erfolgreich in ihrem jeweiligen Sektor macht.

Am 7. Mai wurde es sportlich: Christian Schenk (Olympiasieger 1988 im Zehnkampf), Franziska Plötz (amtierende Vizeweltmeisterin in der Bikini-Wellnessklasse) und Patrick Verch (Gründer der Marken Bodyturn und GedUp) waren im Chalet O zu Gast.

Im Talk, der von WJ-Kreissprecherin Chris-Aike Spring moderiert wurde, ging es um Sport als Wirtschaftsfaktor und um die gemeinsamen Erfolgsfaktoren in Sport und Wirtschaft: Motivation, Disziplin, Leiden-schaft, mentale Stärke, Eigenverantwortung und Durchhaltevermögen.

Der nächste Businessstark findet am 4. Juni statt. [Chris-Aike Spring](#)



Sportlicher Businessstark: Christian Schenk (Olympiasieger 1988 im Zehnkampf), Franziska Plötz (amtierende Vizeweltmeisterin in der Bikini-Wellnessklasse) und Patrick Verch (Gründer der Marken Bodyturn und GedUp) waren im Chalet O zu Gast.



Ein Mitschnitt der Veranstaltung, aufgezeichnet von WJ-Mitglied und Videograph Marten Kählert, ist wieder auf YouTube sowie der Homepage der WJ Rostock zu finden.

Regional verankert



ÜBERNAHME

GWA HYGIENE KAUFT HYPROS, UM DIE DIGITALISIERUNG IM GESUNDHEITSWESEN WEITER VORANZUTREIBEN

Das Stralsunder HealthTech Unternehmen GWA Hygiene GmbH hat die Hypros GmbH & Co. KG, ein auf Echtzeitlokalisierung und Sensordaten zur Prozessoptimierung spezialisiertes IT-Unternehmen, übernommen, um gemeinsam die Digitalisierung im Gesundheitswesen voranzutreiben. Die neue Partnerschaft wird eine führende IoT- und KI-Plattform für den Gesundheitssektor etablieren und innovative Lösungen zur Optimierung von Prozessen, zur Entlastung des Personals und zur Verbesserung der Patientensicherheit anbieten.

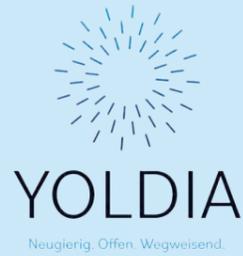
Die GWA Hygiene GmbH bietet patentgeschützte IoT-Lösungen im Gesundheitswesen an, darunter ein technologie-gestütztes Monitoring der Handhygiene, das dazu beiträgt, die Verbreitung von Krankenhauskeimen zu reduzieren. Das unter dem Namen NosoEx® vermarktete System wurde bereits in zahlreichen Kliniken in 17 Ländern installiert.

Die Hypros GmbH & Co. KG mit Sitz in Lübeck ist auf die präzise Ortung von Geräten in Echtzeit (RTLS) spezialisiert und bietet eine skalierbare IoT-Plattform für das Gesundheitswesen an. Damit können interne Prozesse in Krankenhäusern optimiert werden.

Die Übernahme wird die Digitalisierung im Gesundheitswesen durch die Schaffung einer gemeinsamen Infrastruktur, ineinandergreifender Anwendungen und die Integration von künstlicher Intelligenz (KI) weiter vorantreiben. Der Fokus liegt auf einem gemeinsamen Portfolio mit Lösungen wie Asset Tracking, Temperaturüberwachung von Medikamentenkühlschränken, Bettenmanagement, Handhygiene-Monitoring, einem kontaktlosen Patientenmonitoring und dem Alarmmanagement. ●

JUBILÄUM

Die IHK zu Rostock gratuliert Patricia Lehmann, Inhaberin der Galerie PL in Hessenburg/Saal zum Geschäftsjubiläum. Am 1. Juli feiert die Galerie 15-jähriges Bestehen. ●



Das Yoldia-Auftakttreffen am 21. März 2024 in Poseritz auf Rügen.

Frauenanteil in der Wirtschaft im IHK-Bezirk

30 Prozent der Mitgliedsunternehmen aus dem Bezirk der IHK zu Rostock werden von einer Frau geführt. Fast die Hälfte davon sind im Dienstleistungsgewerbe tätig, weitere knapp 25 Prozent sind im Groß- und Einzelhandel aktiv. 24 Prozent der Mitglieder der IHK-Vollversammlung sind weiblich.

Das IHK-Frauen Netzwerk Yoldia ist gestartet

Rund 30 Frauen aus dem IHK-Bezirk kamen im März in Poseritz zusammen. Unternehmerinnen, Gründerinnen und Frauen in Führungspositionen trafen sich zum Auftakt des IHK-Frauen Netzwerks Yoldia. Eingeladen hatte IHK-Vize-Präsidentin Katy Mittelbach in ihr Unternehmen Planenlange, das sie 2018 von ihrem Vater übernommen hatte. Dies bedeute Verantwortung, biete aber auch Flexibilität, so die Unternehmerin. Wichtig seien ein gutes Konzept und Mut, das erleichtere den Einstieg in die Selbstständigkeit.

Mitmacherinnen willkommen

„Unternehmerinnen zu begleiten, und zu bestärken sind Ziele unseres Frauen Netzwerks“, so Dr. Maria Schneider-Reißig, Referentin in der IHK-Hauptgeschäftsführung, die das Netzwerk und die Veranstaltung mit der stellvertreten

den IHK-Hauptgeschäftsführerin Nicole Vogelsang, den IHK-Vize-Präsidentinnen Katy Mittelbach und Anja Passehl sowie Vollversammlungsmitglied Jana Stelzig aus der Taufe gehoben hatte. „Wer beim IHK-Frauen Netzwerk mitmacht, den erwarten mindestens zwei Präsenzveranstaltungen pro Jahr zu wechselnden Themen“, verspricht Dr. Maria Schneider-Reißig. Zudem gebe es digitale Angebote und es gelte: „Ein aktives Einbringen jeder Frau ist ausdrücklich willkommen.“

43 Prozent der Gründungsinteressierten sind laut einem DIHK-Gründungsreport in Deutschland weiblich, der Wert liegt seit 2010 stabil über 40 Prozent. 2023 wurden 602.000 kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland von einer Frau geführt. Das unterstreicht: Es gibt Potenzial für Frauen in der Wirtschaft und für ein Netzwerk, das stärkt und ermutigt.



Dok. 6072214

Mut machte der Vortrag von Dr. Silva Rahm-Präger. Frauen, die weiterkommen möchten, riet sie: „Bringt Euch ein in gesellschaftliche Prozesse.“ Wichtig sei auch, sich zu behaupten: „Ich lass' mir die Butter nicht vom Brot nehmen!“

Wofür „Yoldia“ steht und wie sie mitmachen können, finden Interessierte auf der IHK-Homepage. [Text: Sabine Zinzgraf](#)



Dr. Maria Schneider-Reißig
IHK-Referentin
Hauptgeschäftsführung
Tel.: 0381 338-910
maria.schneider-reissig@rostock.ihk.de

Foto: IHK zu Rostock

»Ich habe meine Berufung gefunden«

Die Rostockerin Chris-Aike Spring hat über die Nachfolgezentrale den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt

Manchmal kommt es anders. Diese Erfahrung hat Chris-Aike Spring in den vergangenen eineinhalb Jahren nicht nur einmal gemacht. Mehrere private Schicksalsschläge stürzten die 36-Jährige in eine tiefe Krise. Statt aufzugeben, stellte sie sich ihren Problemen – und ist heute Chefin eines Dienstleistungsunternehmens.

Den Grundstein dafür legte ihr Engagement in diversen Netzwerken, vor allem bei den Wirtschaftsjunioren (WJ) Rostock. „Ich wusste, ich muss aus meiner Komfortzone raus und habe für mich den Grundsatz aufgestellt, ein Jahr lang einfach zu machen. Also zu allem, was mir angeboten wird, ja zu sagen. So habe ich angefangen, verschiedene Veranstaltungen zu besuchen“, erzählt sie. In diese Zeit des Ja-Sagens fiel auch die Frage, ob sie den Vorsitz der WJ übernehmen würde. „Damit hatte ich nicht gerechnet, aber ich habe die Chance genutzt. Ich bin in all das reingewachsen und den WJ sehr dankbar. Ohne sie hätte ich mich nicht selbstständig gemacht.“

In drei Monaten zum passenden Unternehmen

Ein anderes Mitglied des Vereins hatte ihr von der Nachfolgezentrale berichtet, über die er selbst zu seinem Unternehmen gekommen ist. Und so meldete sich Chris-Aike Spring auch dort an. In der Annahme, dass es einige Zeit – oft bis zu zwei Jahre – dauern könne, bis sie etwas Passendes findet. Aber dann dauerte es nur drei Monate und eine vage Vorstellung wurde zu einem konkreten Plan. „Ich habe alle Voraussetzungen erfüllt und auch für mich hat es einfach gepasst. Seit 4. März 2024 ist sie Inhaberin des Rostocker Unternehmens Seniorenbetreuung & Häusliche Dienste.

Die inhaltliche Ausrichtung ist das, was Chris-Aike Spring lange für sich gesucht hat. Sie habe schon immer mit Menschen arbeiten und etwas bewirken wollen, sagt sie. Ihre bisherige Karriere war rein kaufmännisch ausgerichtet. Auf eine Ausbildung als Industriekauffrau bei Eu-



Chris-Aike Spring hat das Unternehmen Seniorenbetreuung & Häusliche Dienste von Reinhard Timm übernommen.

reports folgte ein berufsbegleitendes BWL-Studium, danach schaffte sie es bis zur Kaufmännischen Leiterin. Auf Euroports folgte eine Tätigkeit als Teamleiterin bei einem Windenergieunternehmen, danach war Chris-Aike Spring Standortleiterin bei einem Insolvenzdienstleister.

„Für diese Prägung bin ich heute sehr dankbar“, sagt sie. „So konnte ich den Businessplan ohne Probleme an einem Wochenende selbst erstellen und habe auch jetzt die finanziellen Belange meines Unternehmens voll im Blick.“

21 Mitarbeitende betreuen 200 Kunden

Neben dem sozialen Aspekt, war Chris-Aike Spring bei ihrer Suche auch die Zukunftsfähigkeit wichtig. „Ich wollte ein Unternehmen, in dem die Gewinne jeden Monat stabil und relativ gleichbleibend, also planbar sind, und das generell krisensicher ist. Da passt der Fokus auf Se-

nioren genau. Unsere Gesellschaft wird immer älter und viele Leute brauchen Unterstützung.“ Tatsächlich so viele, dass die Nachfrage immer größer wird. Aktuell betreut das 21-köpfige Team 200 Kunden. Zu den Leistungen gehören Haushaltsarbeiten, Erledigungen wie der Wocheneinkauf oder der Gang zur Apotheke, die Begleitung der Person im Alltag sowie die Unterstützung der Angehörigen bei der Pflege.

Eine Arbeit, die für die Mitarbeitenden körperlich und emotional fordernd ist und Chris-Aike Spring organisatorisch einiges abverlangt. „Wir müssen immer gucken, dass wir alle Aufgaben eingetaktet bekommen und auch das persönliche Miteinander zwischen Kunden und Mitarbeitern stimmt. Aber bislang haben wir immer eine gute Lösung gefunden. Ich übernehme auch selbst Kunden, wenn wir keine andere Option haben.“

Manchmal kommt es anders. Für Chris-Aike Spring haben die Veränderungen in ihrem Leben Positives angestoßen. Heute sagt sie: „Ich habe meine Berufung gefunden.“ [Text: Christina Milbrandt](#)

Foto: Seniorenbetreuung & Häusliche Dienste

Die Freizeitwirtschaft in MV

Die Region bietet viel Freiraum für Entfaltung

Mecklenburg-Vorpommern – das Land zum Leben und vor allem das Land zum Urlaub machen. Damit kommt der Tourismuswirtschaft eine ganz besondere Bedeutung zu. Wie ausgeprägt der Einfluss der Branche ist zeigen aktuelle Zahlen des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr, die das Landesministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit in Auftrag gegeben hat. Demnach wurden 2022 insgesamt rund 57 Millionen Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben gezählt. „Den größten Anteil haben daran die Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben (rund 50 Millionen)“, heißt es in einer Veröffentlichung des Tourismusverbandes MV. Zusätzlich kämen knapp 7 Millionen Übernachtungen bei Verwandten oder Bekannten hinzu. Die Tagesreisen beliefen sich 2022 auf 67 Millionen.

Diese Zahlen haben Auswirkungen auf andere Sektoren. In der Landestourismuskonzeption heißt es: „Die Quer-

schnittsbranche Tourismus wirkt über Gästeumsätze und Zulieferverflechtungen weit in andere Branchen hinein.“ Als vom Tourismus profitierende Branchen nennt das Landestourismuskonzept explizit den Einzelhandel und die Freizeitwirtschaft.

Letzterer widmen wir den Schwerpunkt in diesem Heft – weil sie vielfältig und omnipräsent ist in unserem Land und dazu beiträgt, dass das Land zum Leben und Urlaubmachen seinem Ruf mehr als gerecht wird.

Die inhaltliche Vielfalt ist groß. Denn Freizeitwirtschaft umfasst alles von der Unterhaltungsbranche bis hin zu Sport- und Gesundheitsangeboten. Wir haben mit einigen Vertretern aus den verschiedenen Bereichen gesprochen, um uns – exemplarisch – ein Bild davon zu machen, wie es der Freizeitwirtschaft gerade geht und welche Effekte die individuellen Angebote auf die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Region haben.

So beleuchten wir unter anderem den Status quo der touristischen Infra-

struktur im Land. Einen wichtigen Teil der Freizeitwirtschaft machen unter anderem die Kulturangebote aus. Ein besonders bekanntes Beispiel in MV sind die Störtebeker Festspiele. Bei einem Besuch in Ralswiek konnten wir der Crew bei den Vorbereitungen für die diesjährige Spielzeit über die Schulter schauen. Ebenso große Strahlkraft haben auch Sportveranstaltungen. Roman Klawun, der mit seiner Agentur den Rostocker Citylauf und den Rostocker Firmenlauf organisiert, hat uns wertvolle Einblicke gegeben. Und so vielfältig die Ausprägung der Freizeitwirtschaft ist, so unbegrenzt sind quasi auch die Möglichkeiten, hier Karriere zu machen. Ein Überblick unserer Ausbildungsberufe zeigt, was möglich ist.

Abilden können wir nur einen Bruchteil, aber schon dieser macht deutlich: Die Freizeitwirtschaft hat enormen Einfluss auf die wirtschaftliche Landschaft in MV und im IHK-Bezirk Rostock.

Haben Sie weitere inhaltliche Hinweise zu diesem Thema? Dann melden Sie sich gern bei uns!

Das wollen Gäste

Die Gästebefragung des Tourismusverbandes MV für die Saison 2022/23 hat festgestellt, welche Segmente der Freizeitwirtschaft besonders stark nachgefragt werden. Das Ergebnis:

- Angebot zum Radfahren37,5 %
- Angebot zum Wandern.....24,2 %
- Kulturangebot 19,5 %
- Veranstaltungsangebot..... 18,9 %
- Wellnessangebot..... 9,1 %
- Angebot zum Wassersport 5,9 %
- Gesundheitsangebot 2,7 %
- Angebot zum Reiten1,3 %
- Angebot zum Golfen 0,8 %

Foto: Jürgen Humbert

Tourismus in MV

Wege, Wald und Wasser sind beliebt



Größte Tourismusintensität Mecklenburg-Vorpommern ist Tourismusland. Nach aktuellen Daten des Statistischen Landesamtes ist MV mit rund 19.500 Übernachtungen je 1.000 Einwohnern das Bundesland mit der höchsten Tourismusintensität. Der Bundesdurchschnitt liegt bei rund 5.300 Übernachtungen je 1.000 Einwohnern.

Laut Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit MV muss der verstärkte Fokus auf die Hauptsaison in den warmen Monaten ausgeweitet werden. „Unser Land ist das ganze Jahr attraktiv. Hier ist es wichtig, weiter in Ganzjahresangebote zu investieren.

Angebote, die Gäste nutzen können, auch wenn es schneit und regnet“, heißt es aus dem Ministerium. Entsprechende Stichworte seien beispielsweise Wellnessangebote, Erlebnis-, Unterhaltungs- und Wissensangebote wie das Müritzeum in Waren (Müritz), das Ozeaneum in Stralsund und das Darwineum im Rostocker Zoo.

Eine Herausforderung dabei sind die Probleme, die aktuell die gesamte Wirtschaft belasten: das Fehlen von Fachkräften, die zurückhaltendere Investitionsbereitschaft, hohe Energiekosten und nicht zuletzt die Verunsicherung durch internationale Krisen.

Radtourismus

Mecklenburg-Vorpommern bewirbt derzeit ein etwa 10.000 km langes touristisches Radroutennetz mit 9 Radfernwegen, 21 Radrundwegen und vielen regionalen Routen. Dem Radtourismus in MV kommt eine große Bedeutung zu. Der aktuellen ADFC-Radreiseanalyse zufolge haben bundesweit 10,6 Millionen Menschen 2023 im Urlaub das Rad genutzt. Mit 23,2 Prozent steht MV dabei an erster Stelle.

Darüber hinaus schaffte es MV bei den Radreisen mit drei Übernachtungen und mehr auf den Platz 5 (12,5 Prozent) und bei den Radreisen mit einer

Wassertourismus mobilisiert Bund und Land

Masterplan wird kontinuierlich verfolgt

Der Wassertourismus ist zu einer tragenden Säule der wirtschaftlichen Entwicklung mit positiven Effekten für Stadt- und Regionalentwicklung, Beschäftigung und Lebensqualität geworden. Zusätzliches Potenzial wird durch einen hohen Grad an Vernetzung mit nachgelagerten Branchen geschaffen. Nach aktuellen Zahlen des Landeswirtschaftsministeriums sind in Mecklenburg-Vorpommern 1400 Unternehmen dem Wassertourismus zugeordnet, mit 7200 Arbeitsplätzen.

Bereits 2021 legte das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infra-

struktur den Masterplan Freizeitschifffahrt vor. In diesem sind Handlungsfelder für verschiedene Bereiche aufgeführt, unter anderem Infrastruktur, Digitalisierung und Umwelt.

Und wie steht es mit der Umsetzung dieses Masterplans? Diese werde im Rahmen der verfügbaren Ressourcen kontinuierlich verfolgt, sagt ein Sprecher des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr. Und weiter: „Zu den bereits umgesetzten Maßnahmen gehören beispielsweise die Änderung des Paragraph 1 Bundeswasserstraßengesetz (Aufnahme der Sport- und Freizeitschifffahrt in die Definition des allgemeinen Verkehrs

– Anm. der Red.), die Bildung von Organisationseinheiten im Bundesministerium für Digitales und Verkehr und der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) speziell für die Aufgabenerfüllung in Zusammenhang mit der Erhaltung und Entwicklung der Freizeitwasserstraßen und die Einführung einer in Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern entwickelten App (ELWISgo) des Elektronischen Wasserstraßen-Informationsservice (ELWIS). Die Weiterentwicklung des ELWIS zu myELWIS ist ebenfalls fortgeschritten.“

Für die Bootsumsetzungsanlagen sei eine bundesweite Evaluierung durch-

Foto: dieter76 - stock.adobe.com; Katja Xenikis

Foto: Rico Ködder; Flamingo Images; DR pics



bis zwei Übernachtungen auf Platz 8 (6,6 Prozent). Wo gibt es noch Potenziale? „Im Bereich des Schließens von Lücken und bei der Unterhaltung der Radwege im Land“, heißt es aus dem Landeswirtschaftsministerium.

Wandern

Im Bereich Wandern verfügt MV über die meisten internationalen Anbindungen Deutschlands über die Fernwanderwege E9, E9a, E10 (E1, E6) mit Anbindung nach Skandinavien, Polen und Niederlande. Über den Tourismusverband MV wurden über ein Projekt regionale Wanderwege entwickelt und vermarktet. Das

Wirtschaftsministerium: „Auch hier könnten Potenziale ausgebaut werden.“

Wassersport

Im Bereich des Wassersports hat das Land eine sehr gut ausgebaute Hafensstruktur an der rund 1.945 km langen Küste und an den rund 2.000 Binnenseen und 26.000 km Fließgewässern im Land mit 350 Marinas und 14.000 Liegeplätzen an der Küste und 7.725 Liegeplätzen im Binnenland.

Golf

Im Land sind 17 Golfplätze vorhanden. Fast 60 Prozent aller Golfkunden im Land

werden von Golftouristen gespielt. Wichtige Zielgebiete für Mecklenburg-Vorpommern sind Skandinavien, Mittel- und Norddeutschland sowie Großraum Berlin. Ausbaufähig ist laut Ministerium die Entwicklung im Bereich Rügen und Usedom zu Golfdestinationen.

Kultur und Gesundheit

Mecklenburg-Vorpommern verfügt über eine vielfältige Kulturlandschaft, ein breites Veranstaltungsangebot und umfangreiche Wellness- und Gesundheitsangebote im Land. „In diesen Bereichen ist das Land nach hiesiger Auffassung sehr gut aufgestellt“, so das Ministerium.

geführt worden. Ebenso werde von der WSV eine Ausweitung der Automatisierung sowie Fern- und Selbstbedienung von Schleusen vorangetrieben, um an Freizeitwasserstraßen einen bedarfsgerechten und zuverlässigen Schleusenbetrieb zu gewährleisten. „Das Ministerium und die WSV entwickeln aktuell gemeinsam eine zukünftige systematische Erfassung von Verkehrsdaten im Bereich der Freizeitwasserstraßen mit Unterstützung von KI. Eine aktuelle Ermittlung des Infrastrukturbedarfes an den Freizeitwasserstraßen östlich der Elbe befindet sich derzeit in Aufstellung.“

Für das Wirtschaftsministerium des Landes ist der Fokus auf Schleusen von besonderer Bedeutung. „Aus Sicht von Mecklenburg-Vorpommern ist der Erhalt der durchgängigen Schifffahrt in der größten europäischen Binnenwasserstraße mit Brandenburg und Berlin von elementarer Bedeutung für den Wassertourismus“, heißt es aus dem Landeswirtschaftsministerium. Das bedeute, dass keine Schleusen wegen Baumaßnahmen in der Saison, technischer Mängel oder Personalengpässen im Revier ausfallen dürften. Auch sollten Engpässe in den Kapazitäten der Schleusen und Wasserstraßen abgebaut werden.

Zur Messung der wirtschaftlichen Effekte im Wassertourismus will das Landeswirtschaftsministerium eine Studie in Auftrag geben.



Denise Schulze
IHK-Referentin Tourismus
Tel.: 0381 338-224
denise.schulze@rostock.ihk.de



»Die Komplexität hinter Kultur-Events ist vielen nicht bewusst«

Ein Besuch bei Anna-Theresa Hick, Geschäftsführerin der Störtebeker Festspiele

Ein Dienstag Anfang Mai auf Rügen, bestes Frühlingwetter, durch die anstehenden Feiertage kommen langsam mehr und mehr Touristen auf die Insel. In dieser vorsommerlichen Atmosphäre erwacht die Naturbühne in Ralswiek, Schauplatz der Störtebeker Festspiele, zum Leben. Auf dem ganzen Gelände sind Handwerker, Schauspieler, Techniker und viele andere unterwegs. Innerhalb von knapp sechs Wochen, bis zur ersten Vorstellung des Jahres am 15. Juni, müssen sie die diesjährige Geschichte

rund um den Seeräuber Klaus Störtebeker einstudieren, ausleuchten, gestalten. Eine große Aufgabe, an der in der Hochsaison vom Kleindarsteller bis zum Kostümbildner um die 400 Leute beteiligt sind. „Diese Komplexität, die hinter diesem, aber auch anderen Kultur-Events steht, ist vielen Menschen nicht bewusst“, sagt Anna-Theresa Hick, Geschäftsführerin der Festspiele. Die 41-Jährige hat die Leitung der Veranstaltung 2012 von ihren Eltern Ruth und Peter Hick übernommen. Beide sind aber immer noch aktiv dabei.

Hick ist aufgewachsen mit Klaus Störtebeker. Sie hat im Laufe der Jahre jede denkbare Aufgabe übernommen. „Vom Kartenverkauf bis zur kleinen Rolle auf der Bühne, es war alles dabei“, erzählt sie. Dadurch hat sie schon früh gelernt, wie viel Arbeit damit verbunden ist, das Live-Spektakel auf die Beine zu stellen. Ein Umstand, der für sie viel zu wenig im allgemeinen Bewusstsein verankert ist. „Die Veranstaltungsbranche hat oft den Ruf, als ob das alles leicht verdientes Geld ist. Ich würde mir wünschen, dass man besser vermitteln könnte, welche

Fotos: Mathias Rövensthal

Auch bei den Kostümbildnern gibt es viel zu tun.



Anna-Theresa Hick, Geschäftsführerin der Störtebeker Festspiele

Leistung nicht nur die Schauspieler, sondern auch die Menschen hinter den Kulissen abliefern“, betont sie. Die Begeisterung des Publikums ist auch nach mehr als 30 Jahren ungebrochen. Rund 5.500 Zuschauer sind pro Veranstaltung dabei. Hochgerechnet auf die insgesamt 67 Vorstellungen in elf Wochen Spielzeit strömen im Sommer fast 370.000 Menschen nach Ralswiek. Der Rekord bis jetzt seien 396.000 Zuschauer gewesen, sagt die Veranstaltungschefin. Die Zuschauer bringen auch Gewinne für andere Wirtschaftszweige, allen voran Hotellerie und Gastronomie. Konkrete Erhebungen zu den wirtschaftlichen Effekten der Festspiele hat es in den vergangenen Jahren nicht gegeben, sagt Anna-Theresa Hick. Doch dass diese erheblich ausfallen, liegt auf der Hand. Zum einen schafft die Veranstaltung zahlreiche Arbeitsplätze. Handwerker, Schneider,

Maurer, Techniker – die Berufsvielfalt am Set der Naturbühne ist groß. Zum anderen gibt es einen großen Einfluss auf den Inseltourismus. Das habe sich auch in der Coronazeit gezeigt. „Wir haben Rückmeldungen von Hoteliers und Betreibern von Ferienwohnungen bekommen, dass die Buchungen stark eingebrochen sind in den Jahren 2020 und 2021.“ In diesen beiden Sommern konnten die Festspiele trotz intensiver Bemühungen, optimale Bedingungen zu schaffen, nicht stattfinden. „Das Risiko war unternehmerisch nicht einzuschätzen, Land und Bund konnten uns nichts fest zusichern“, berichtet Hick. Am Ende sei es aus haftungsrechtlicher Sicht eine gute Entscheidung gewesen, nicht zu spielen. Die IHK hat Anna-Theresa Hick und ihre Crew in dieser Zeit begleitet, sich vor Ort umgeschaut, um mögliche pandemiekonforme Konzepte zu diskutieren und

fortlaufend das Gespräch gesucht. „Es war schön, dass wir als Mitgliedsunternehmen so abgeholt wurden. Es war eine harte Zeit, aber wir haben uns unterstützt gefühlt und hatten immer gute Ansprechpartner.“

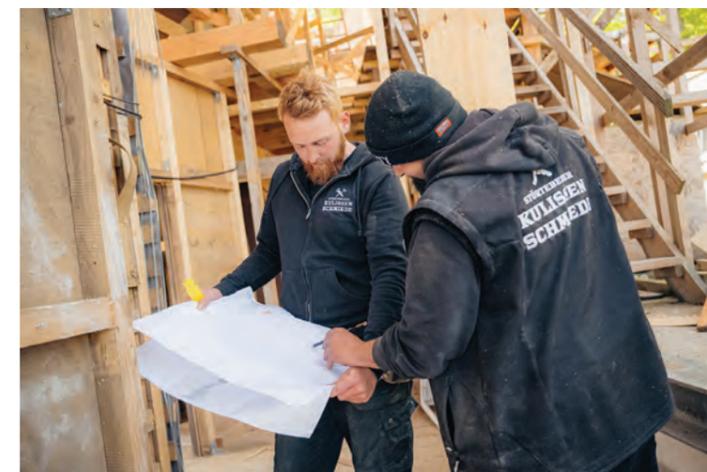
„Wir können uns glücklich schätzen“

Diese harten Jahre sind nun Vergangenheit und die Zuschauer halten Klaus Störtebeker nach wie vor die Treue. Etwas habe sich aber dennoch verändert. „Wir merken, dass die Zuschauer ihre Buchungen kurzfristiger als früher tätigen und sich auch kürzer auf Rügen aufhalten“, berichtet Hick. „Durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten und die Kriege herrscht große Unsicherheit, der Kunde überlegt länger, wofür er Geld ausgibt. Vor dem Hintergrund können wir uns glücklich schätzen, dass die Leute immer noch so zu uns kommen wie früher.“

Und so geht das Team mit ungebrochenem Eifer ans Werk, alle arbeiten vom Morgen bis in den späten Abend hinein. „Viele sind über Wochen von ihren Familien getrennt, arbeiten von Engagement zu Engagement. Das ist nicht immer leicht“, sagt Anna-Theresa Hick. Sie selbst habe während ihrer beruflichen Laufbahn etliche andere Stationen durchlaufen, war unterwegs auf der ganzen Welt. „Aber ich kam immer wieder her. Ein Sommer ohne Störtebeker, das konnte ich mir nicht vorstellen.“

Christina Milbrandt

Detaillierte Setplanung: Die Crew arbeitet seit Anfang Mai ununterbrochen, damit bis zur ersten Vorstellung am 15. Juni alles fertig ist.





Der Rostocker Firmenlauf um den Stadthafen erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Dieses Jahr brachen die Anmeldezahlen den Rekord.



»„Die Firmen kommunizieren am Rande des Events miteinander, kommen ins Gespräch. Und sie berichten in den Tagen vor und nach dem Lauf selbst auf allen Kanälen von ihrer Teilnahme.“«

Roman Klawun organisiert den Rostocker Citylauf seit mehr als 30 Jahren, den Firmenlauf seit 15 Jahren.

Laufsport als Treiber der Wirtschaft

Roman Klawun, Veranstalter des Rostocker City- und Firmenlaufs, über die positiven Effekte seiner Events

Sportveranstaltungen sind ein wichtiger Treiber der Wirtschaft. Das weiß Roman Klawun aus langjähriger Erfahrung. Mit seiner Agentur Pro Event organisiert er unter anderem den Rostocker Citylauf und den Rostocker Firmenlauf. „Ganz klar dienen Laufveranstaltungen ab einer gewissen Größenordnung der Wertschöpfung in der jeweiligen Region“, betont er. Aber: „Das ist kein Selbstläufer, sondern muss flankiert werden.“

Dementsprechend arbeitet Klawun neben regionalen und überregionalen Sponsoren unter anderem immer

mit einem Hotelpartner zusammen, wie zum Beispiel dem Radisson Blu Hotel in Rostock, auf das die Teilnehmer der Läufe durch die Kommunikation im Vorfeld der Veranstaltung hingewiesen werden. „Wichtig ist natürlich eine logistisch günstige Lage, aber auch der Service um die Veranstaltung herum. Da mischen wir uns nicht mehr ein, wissen aber, dass unser Partner auch einen Late Check-out ermöglicht, damit die Läufer im Anschluss noch in Ruhe duschen und sich fertig machen können.“ Das sei nur eine von vielen Möglichkeiten,

Auch dem lokalen Handel kommen seine Events zugute, sagt Roman Klawun.

„Es gibt Läufer, die am Samstag vorher noch schnell neues Equipment oder spezielle Sportnahrung brauchen. Das sind gar nicht wenige. Davon profitieren die Geschäfte sehr.“

„Der Citylauf dreht sich nicht nur um sich selbst“

Für den Lübeck-Marathon, den die Agentur bis 2023 betreute, rechnete ein Schweizer Institut jüngst aus, welchen ökonomischen Nutzen er bringt: 1,3 bis 1,5 Millionen Euro Wertschöpfung. „Und das sind nicht nur die Übernachtungskosten, sondern alles“, betont Klawun. Für Rostock sei bislang noch kein konkreter Wert

Fotos: Holger Martens + Christopher Thielemann

errechnet worden. „Sicher sind wir hier noch unter einer Million Euro, aber nicht besonders weit davon entfernt.“ Immerhin seien jedes Jahr um die 3000 Teilnehmer angemeldet.

Die Wirtschaft investiert ihrerseits viel in die Veranstaltungen. Die Sponsorenliste ist laut Roman Klawun gut gefüllt. Das gesponsorte Geld fließt dann aber auch direkt wieder in die Vereinsszene der Stadt, sagt der Agenturchef. „Jeder Verein, der sich an der Strecke präsentiert, bekommt von uns im Nachhinein eine Spende.“ Außerdem gibt es jedes Jahr die Aktion „Mein Baum für Rostock“, in deren Zuge jedes Jahr 2500 Bäume in der Rostocker Heide gepflanzt werden, sowie weitere Engagements. Klawun: „Alle Unterstützung, die wir bekommen, wollen wir auch wieder zurückgeben. Denn der Rostocker Citylauf dreht sich nicht nur um sich selbst.“

„Das laufsportlich größte Networking-Event in MV“

Besondere Bedeutung für die regionale Wirtschaft hat auch der Rostocker Firmenlauf, der 2024 am 26. Juni stattfindet – und alle Teilnehmerrekorde bricht. „Es sind bislang 4000 Teilnehmer angemeldet. Das hatten wir in der 15-jährigen Geschichte der Veranstaltung noch nie“, sagt

Roman Klawun. Das liege auch daran, dass Unternehmen mittlerweile mehr dafür tun, ihre Mitarbeiter zu halten. Regionale Firmen nutzen den Lauf also als teambildende Maßnahme.

„Außerdem ist es mittlerweile auch schon eine Kundenveranstaltung geworden“, sagt der Organisator. „Die Firmen kommunizieren am Rande des Events miteinander, kommen ins Gespräch. Und sie berichten in den Tagen vor und nach dem Lauf selbst auf allen Kanälen von ihrer Teilnahme.“ Daher bezeichne er selbst den Firmenlauf als „das laufsportlich größte Networking-Event in Mecklenburg-Vorpommern“.

Ausbildungsberufe in der Freizeitwirtschaft

So breit wie die Branche aufgestellt ist, so vielfältig sind auch die beruflichen Möglichkeiten. Wir haben eine Auswahl an Ausbildungsberufen zusammengestellt.



Fachkraft für Veranstaltungstechnik

Branchen/Betriebe: Dienstleistungsbetriebe, die Großveranstaltungen (Konzerte, Tagungen, Kongresse usw.) technisch und kaufmännisch planen, gestalten und durchführen. Betreiber von Stadthallen, Kongress- und Tagungszentren sowie Theater

Arbeitsgebiete: Fachkräfte für Veranstaltungstechnik planen und realisieren als technische, organisatorische und gestalterische Dienstleister Veranstaltungen aller Art. Sie beachten dabei Vorschriften für Versammlungsstätten, des Brandschutzes und der Arbeitssicherheit. Sie wählen Geräte und Anlagen der Veranstaltungstechnik aus, bauen sie auf und bedienen sie. Sie setzen Veranstaltungstechnik im Ablauf der Veranstaltung unter gestalterischen Gesichtspunkten ein. Außerdem sind sie Ansprechpartner und Berater für ihre Kunden.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Fortbildungsmöglichkeiten (Auswahl): Meister/in für Veranstaltungstechnik, Technische/r Betriebswirt/in



Über unseren QR-Code können sich Interessierte weiter informieren.
Dok. 3112944



Fachmann/-frau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie

Branchen/Betriebe: Restaurants, Gasthöfe, Hotels, Catering, Gemeinschaftsgastronomie, Messe- und Veranstaltungswesen

Arbeitsgebiete: Fachleute für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie dekorieren die Gasträume und Tische, empfangen und bedienen die Gäste in Gastronomiebetrieben. Sie beraten Gäste zu dem Speisenangebot und dazu passenden Getränken, präsentieren und servieren diese und bereiten sie teilweise am Tisch des Gastes zu. Sie planen, organisieren und wirken bei der Ausrichtung von Veranstaltungen und Festlichkeiten mit. Dazu erlernen sie die Planung und Koordinierung von Serviceabläufen, verbunden mit der Anleitung und Führung von Mitarbeitenden.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Fortbildungsmöglichkeiten (Auswahl): Restaurantmeister/in, Betriebswirt/in im Hotel- und Gaststättengewerbe

Foto: Riverland Studio - stock.adobe.com; karepa - stock.adobe.com



Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit

Branchen/Betriebe: regionale und nationale Tourismusorganisationen, lokale und regionale Tourismusstellen, touristische Branchenverbände, Freizeitbäder, Freizeit- und Ferienparks, Campingplätze, Marinas, Incoming-Unternehmen, touristisch orientierte Verkehrsunternehmen sowie weitere Einrichtungen und Unternehmen zur Vermarktung touristischer Attraktionen, Unternehmen und Organisationen des Gesundheits- und Wellness-tourismus

Arbeitsgebiet: Kaufleute für Tourismus und Freizeit erstellen und vermarkten vor Ort touristische und freizeitswirtschaftliche Produkte und erbringen Dienstleistungen. Damit tragen Sie zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades, der Verbesserung des Images und der Steigerung des Besucheraufkommens einer Destination oder Region bei.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Fortbildungsmöglichkeiten (Auswahl): Tourismusfachwirt, Betriebswirt/in



Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr

Branchen/Betriebe: Luftverkehrsgesellschaften, Flughafengesellschaften, Abfertigungsgesellschaften, luftfahrtorientierte Serviceunternehmen

Foto: Mapodile M./peopleimages.com - stock.adobe.com; Racle Fotodesign - stock.adobe.com; pixardi - stock.adobe.com

Arbeitsgebiet: Servicekaufleute im Luftverkehr informieren, betreuen und beraten in erster Linie Fluggäste am Flughafen. Sie fungieren als Ansprechpartner bei der Ermittlung von Flugpreisen, verkaufen Tickets, reservieren Sitzplätze und buchen für ihre Kundinnen und Kunden Mietwagen und Hotelzimmer. Als Multitalent sind Servicekaufleute im Luftverkehr darüber hinaus für den Check-In, das Boarding und für die Flugzeugabfertigung verantwortlich.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Fortbildungsmöglichkeiten (Auswahl): Touristikfachwirt/in, Verkehrsfachwirt/in, Betriebswirt/in



Sport- und Fitnesskaufmann/-frau

Branchen/Betriebe: Verbände, Vereine, Betriebe der Fitnesswirtschaft, kommunale Sport- und Sportstättenverwaltung

Arbeitsgebiete: Sport- und Fitnesskaufleute sind unmittelbar in die Geschäfts- und Organisationsbereiche des jeweiligen Sportbetriebes eingebunden und nehmen dort Verwaltungs- und Organisationsaufgaben wahr. Durch ihre Tätigkeit tragen sie zu einem reibungslosen Sportbetrieb bei. Sie betreuen Mitglieder und Kunden und beraten über Sport- und Bewegungsangebote.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Fortbildungsmöglichkeiten (Auswahl): Fitnessfachwirt/in, Sportfachwirt/in, Betriebswirt/in



Jasmina Wiberg
IHK-Fachbereichsleiterin
Ausbildung
Tel.: 0381 338-516
jasmina.wiberg@rostock.ihk.de



Jetzt braucht es den Lückenschluss

IHK-Regionalkonferenz auf Rügen zu Breitband und Mobilfunkabdeckung



v.l.: IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp begrüßte u.a. auch Minister Christian Pegel als Redner (l.). IHK-Vollversammlungsmittglied Holger Behrndt (r.) interessiert sich seit Langem für die Themen der Konferenz und nutzte sie zum Austausch mit Experten. Landrat Dr. Stefan Kerth (Mitte oben) berichtete über den Sachstand in Vorpommern-Rügen. Auch vor Ort: Claudia Martens von Mukran Port, Peter Fürst, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Tourismus Stralsund und Karen Hoppenrath, Fachdienstleiterin der Stabsstelle Wirtschaftsförderung beim Landkreis (Mitte unten). Fragen aus dem Publikum wurden direkt beantwortet. Mathias Rohloff (rechts unten, Mitte, mit Jörg Burwitz, l., und Aimo Brandt, r.), Vorsitzender des IHK-Regionalausschuss für Vorpommern-Rügen, war sehr zufrieden mit der Teilnehmerzahl der Konferenz.

Foto: ThomBall - stock.adobe.com; IHK zu Rostock

Text: Sabine Zinzgraf

Ob Entwicklung, Produktion, Vertrieb – die Digitalisierung hat in allen Branchen zu einem erheblichen Innovationsschub geführt. Big Data, Cloud-Computing, digitale Zwillinge – Unternehmen müssen mit anderen Unternehmen, Kunden und Verwaltungen vernetzt sein, um die Potenziale der Digitalisierung voll ausschöpfen zu können. „Dem Niveau des Ausbaus der Breitband- und Funknetze kommt heute eine entscheidende Bedeutung für das Unternehmenswachstum und für die Ansiedlung von Unternehmen zu. Es ist ein wichtiger Standortfaktor“, bringt Klaus-Jürgen Strupp, Präsident der IHK zu Rostock, auf den Punkt, warum die IHK zu Rostock ihre Regionalkonferenz Vorpommern-Rügen „Breitband- und Funknetzausbau: Wo stehen wir und was müssen wir noch tun?“ betitelt hat.

Das Ziel der Bundesregierung: Bis 2030 sollen alle Haushalte in Deutschland Glasfaser zur Verfügung gestellt bekommen. Zeit für eine Zwischenbilanz, um die es bei der Veranstaltung in den Räumen des Project Bay-Coworkings in Lietzow/Rügen ging. „Einer der wohl schönsten Landkreise der Republik wird nur dann neue Unternehmen und Fachkräfte ansiedeln können, wenn sich deren Geschäftsmodelle auf schnellem Wege in die Welt transportieren lassen“, so Klaus-Jürgen Strupp vor 90 Teilnehmern. Landrat Dr. Stefan Kerth zeigte sich zuversichtlich.

Tendenz positiv

Der Breitbandatlas zum Umsetzungsstand der Förderprojekte zeigt für den Landkreis Vorpommern-Rügen ein Bild, das optimistisch stimmt: Auf dem Festland ist der überwiegende Teil der Ausbauprojekte fertiggestellt und Glasfaseranschlüsse sind buchbar. Digitalisierungsminister Christian Pegel war Auftaktedner: „Der Breitband- und Funknetzausbau ist für unser Flächenland von größter Bedeutung. Nicht nur, um ein lebenswerter Ort für junge Familien zu sein, sondern auch, um für die Unternehmen in unserem Land ein guter und verlässlicher Standort zu sein. Für den Ausbau einer flächendeckenden Glasfaser-Infrastruktur im Land nutzen wir vor allem die Förderprogramme des Bundes, der sich derzeit an 137 Infrastrukturprojekten für den Ausbau in ‚weißen‘ und ‚hellgrauen Flecken‘ mit Fördermitteln in Höhe von rund 1,5 Milliarden Euro beteiligt.“ Das Land steuere die Kofinanzierung von rund 597 Millionen Euro bei und strecke den kommunalen Eigenanteil vor, so

dass aktuell Mittel in Höhe von insgesamt 2,4 Milliarden Euro für den Breitbandausbau im Land zur Verfügung stünden.

Verwaltungsmitarbeiter stolz auf Fortschritte

Mehr als 111.000 Adressen verfügten dank der Förderung bereits über einen fertigen Glasfaseranschluss, so Pegel. 2022 seien insgesamt 11.000 Kilometer Glasfaserleitungen verlegt worden und 2023 fast 10.000; seit Start des Breitbandausbaus im Jahr 2017 insgesamt 36.000 Kilometer. Das Land werde auch künftig die zur Verfügung stehenden Mittel effektiv einsetzen, um das gemeinsame Ziel – Glasfaseranbindung bis an jede Milchkanne im Land – zu erreichen. Minister Pegel wies darauf hin, dass auch im privatwirtschaftlichen Bereich eine Menge vorangebracht werde. Wolfram Roehl, Fachgebietsleiter Projekte beim Landkreis Vorpommern-Rügen zeigte sich begeistert von den Fortschritten: „Das Netz, das in den Boden gekommen ist, ist unfassbar schnell.“ Ihn mache es froh und stolz, dass er als Verwaltungsmitarbeiter mit daran arbeiten könne, dass die Region ein schnelles Netz bekomme.

Während Thomas Fannasch, Kommunalbeauftragter Mobilfunk für MV der Deutschen Telekom Technik GmbH von Problemen und Hindernissen beim Funknetzausbau in Vorpommern-Rügen berichtete, appellierte Rolf Hoffmann, Geschäftsführer der Kabel+Sat Bergen Kommunikationstechnik GmbH an alle, die Netze so wirtschaftlich wie möglich zu betreiben: „Wir dürfen nicht vergessen, wessen Geld wir ausgeben.“ Auch Tim Brauckmüller, Geschäftsführer der aconium GmbH Berlin, hatte eine Bitte an die Unternehmer: „Bewerben Sie die Nutzung der Netze.“ Je mehr Unternehmen damit arbeiteten, desto besser positioniere sich die Region im Wettbewerb, denn sie zeige: „Mit dieser Infrastruktur kann ich global arbeiten.“ An einem der schönsten Orte Deutschlands.

Gute Arbeit beim Ausbau fortsetzen

Defizite bestehen vor allem im nördlichen Bereich und der Halbinsel Fischland Darß. Auf Rügen sind viele Projekte noch in der Umsetzung. Dort, wo der Ausbau lokal noch aussteht, behindert das die Unternehmen und bedroht zum Teil deren Existenz. Klaus-Jürgen Strupp: „Breitband und Mobilfunk-Abdeckung haben sich gut entwickelt, jetzt gilt es nicht nachzulassen und die Lücken zu schließen.“

Ersatzneubau für die Rostocker Vorpommernbrücke wird geplant

Regionaler Verkehrsausschuss befasst sich mit Planungsansätzen

Der Zustand und die Planungen für einen Ersatzneubau der Vorpommernbrücke waren Schwerpunkt der Sitzung des Regionalen Verkehrsausschusses „Region Rostock“ Mitte April in der IHK. Die Brücke ist als Warnquerung wichtiger Bestandteil im Verlauf der Hauptverkehrsachse L22. Hauptsächlich durch die hohe Verkehrslast, für die das Bauwerk ursprünglich nicht ausgelegt war, aber auch durch Mängel in der Spannkraft, sind Verformungen des Mittelfeldes der Brücke eingetreten, die bei zu erwartender weiterer sukzessiver Absenkung die Nutzungsdauer beschränken.

Nun liegen die Ergebnisse einer vom Tiefbauamt beauftragten Nachrechnung vor: Bei der aus heutiger Sicht prognostizierten weiteren Verschlechterung des

Bauwerkszustandes ist von einer Restnutzungsdauer von maximal 20 Jahren auszugehen. Die Stadt beabsichtigt nun einen Ersatzneubau mit Errichtung von zwei Teilbauwerken. Ein erstes Teilbauwerk soll neben der bestehenden Brücke auf der Nordseite entstehen. Die Planungen sollen 2025 beginnen und umfangreiche Variantenprüfungen zu Gestaltungsaspekten und Einbindung des Knotens Gaffelschonerweg beinhalten. Auch die zunehmenden Anforderungen an den Hochwasserschutz müssen berücksichtigt werden.

Als nächster Schritt wird nun durch die beteiligten Fachämter der Stadt eine Aufgabenstellung für die Planung erarbeitet. Ziel soll die Fertigstellung des neuen Teilbauwerkes in maximal zwölf Jahren sein. Danach wird zu prüfen sein, ob die bestehende Brücke für die dann hälftige

Verkehrslast in Fahrtrichtung stadtauswärts noch weiter genutzt werden kann oder unmittelbar ersetzt werden muss. Von den Ausschussmitgliedern wurden umfangreichere Betrachtungen, zum Beispiel von Unterführungslösungen für den gesamten Bereich der L22 am Stadthafen angeregt, um das Gebiet städtebaulich attraktiver entwickeln zu können.

Weitere Themen der Sitzung waren die noch immer ungelösten Parkraumprobleme, die im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Behördenzentrums Blücherstraße zu erwarten sind und die Radverkehrsführung auf dem Mühlendamm. Die IHK zu Rostock drängt auf Lösungen, die weiterhin eine zweistreifige Verkehrsführung für den Kfz-Verkehr in Fahrtrichtung stadtauswärts ermöglichen.

Flughafen Laage setzt auf neue Geschäftsfelder

Der Verkehrsausschuss der IHK war auf seiner jüngsten Sitzung im April beim Flughafen Rostock-Laage zu Gast, um sich über die Entwicklung zu informieren. Nachdem der zivile Flugbetrieb in den Segmenten Linienflug und touristische Verbindungen während der Corona-Pandemie fast zum Erliegen gekommen war, werden nach und nach wieder mehr touristische Destinationen bedient, erläuterte der Geschäftsführer des Flughafens, Dominik Wiehage. Das Angebot soll in Zusammenarbeit mit den Airlines sukzessive erweitert werden.

Die Aufnahme einer Linienflugverbindung zu einem innerdeutschen Dreieck steht zwar auf der Wunschliste des Flughafens, ist aber aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen in der Luftverkehrsbranche kaum umsetzbar. Auch das Segment der Charterflüge für den Kreuz-

fahrttourismus konnte nach der Pandemie noch nicht wiederbelebt werden, da die relevanten Reedereien aktuell ihre Passagierwechsel nicht am Hafen Rostock durchführen. Zur Verbreiterung des Portfolios setzt der Flughafen auf neue Segmente, wie Logistik und als Basis für Flugdienstleistungen sowie Flächen- und Immobilienentwicklung, zum Beispiel die Vermietung von Hangars. Deutlich gestiegen ist die Nachfrage nach der Pilotenausbildung für die Lufthansa, die in Laage angeboten wird. Ferner hofft der Flughafen weitere Kunden aus dem militärnahen Bereich gewinnen zu können, da der Standort aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Bundeswehr dafür hervorragende Voraussetzungen bietet.

Ein weiteres Thema der Sitzung waren die geplanten Baumaßnahmen im Netz

der Deutschen Bahn. Im kommenden Jahr steht die Korridorsanierung der Bahnstrecke Berlin – Hamburg an. Von August 2025 bis April 2026 wird die Strecke voll gesperrt sein. Dadurch kommt es zu gravierenden Einschränkungen, die sich auch auf die Verbindungen von Hamburg nach Mecklenburg-Vorpommern auswirken.



Thomas Höppner
IHK-Referent Verkehr
Tel.: 0381 338-150
thomas.hoepfner@rostock.ihk.de

Grafik: IHK zu Rostock



Zündende Ideen gesucht und gefunden

Das Projekt MISSION: INNO POSSIBLE bringt Studierende und Unternehmen zusammen

So geht Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Studierenden: In unserem Projekt MISSION: INNO POSSIBLE mit dem Bildungswerk der Wirtschaft (BdW) gGmbH und der Hochschule Stralsund haben Betriebe die Möglichkeit, Aufgabenstellungen mit Praxisbezug an Studierende zu formulieren, um im Gegenzug innovative Lösungsansätze von ihnen zu erhalten. Filmreif pitchten die Unternehmen am 18. April ihre Problemstellung innerhalb von fünf Minuten. Anschließend konnten die Studierenden als neue „Innovations-Agenten“ ergänzende Fragen stellen, um anschließend ihre zweimonatigen Missionen zielsicher zu übernehmen.

Im Zusammenspiel mit den Betrieben können die Studierenden nun ein unternehmerisches Umfeld erleben, ihre potentiellen künftigen Arbeitgeber kennenlernen, mit den zu erstellenden

Projektarbeiten zum Thema Marketing Leistungspunkte von ihrem Professor erhalten und eventuell auch eine Prämie vom Unternehmen gewinnen.

Die Projektarbeiten werden Ende Juni in der Hochschule vorgestellt. Hier sind dann die Präsentationskünste der Siegerteams gefragt. IHK-Referent Frank Kühnbach: „Wir sind schon gespannt und danken dem BdW und Professor Dr. Heiko Auerbach von der Hochschule Stralsund für die enge Kooperation.“



Frank Kühnbach
IHK-Referent
Finanzierung und Förderung
Tel.: 0381 338-170
frank.kuehnbach@rostock.ihk.de



Deutschland-Ticket Job

Damit fahren Sie und Ihre Angestellten richtig gut.



verkehrsverbund-warnow.de/jobticket



Große Potenziale für Biokraftstoffe

Ausschuss Maritime Wirtschaft der IHKs in MV diskutiert verschiedene Technologien für alternative Schiffsantriebe.



Der Ausschuss Maritime Wirtschaft der Industrie- und Handelskammern in MV hat in seiner jüngsten Sitzung den Schwerpunkt auf die Themen Fachkräftegewinnung und Schiffstreibstoffe gelegt.

Lukas Gresch, Projektleiter bei der HanseMesse Rostock, stimmte die Ausschussmitglieder mit einem Imagevideo auf die Jobfactory, die am 20. und 21. September stattfinden wird, ein. Die Messe für Ausbildung und Studium in MV blickt auf eine 27-jährige Tradition zurück und hat sich seitdem erfolgreich entwickelt. Über 150 Unternehmen aus ganz MV machen Berufsorientierung für rund 15.000 Schüler, Eltern und Lehrer erlebbar.

Das Konzept basiert auf den drei Säulen Präsenzmesse, Messebroschüre mit allen wichtigen Informationen für die Besucher sowie einer Onlineplattform seit Ende 2022, die ganzjährig die Präsentation von Ausbildungs- und Studienangeboten sowie zielgruppenspezifische Informationen zur Berufsorientierung ermöglicht. In diesem Jahr soll erstmals auch die maritime Wirtschaft als Branchencluster auf

einer eigenen Sonderfläche sichtbar hervorgehoben und gemeinschaftlich präsentiert werden.

Johann Maack, Leiter Technologie bei Frontier Fuels, berichtete von der Erforschung kohlenstoffarmer Brennstoffe, mit denen das Unternehmen zur Dekarbonisierung der Schifffahrt beitragen will. Aktuell hat die Schifffahrt knapp 14 Prozent Anteil an den Emissionen des Verkehrssektors. Die Einbeziehung des Seeverkehrs in das EU-Emissionshandlungssystem und die Regulierungen der FuelEU Maritime werden den wirtschaftlichen Druck zum Einsatz kohlenstoffarmer Treibstoffe in den kommenden Jahren signifikant erhöhen.

Bereits ab 2025 ist der Einsatz von reinem Schweröl nicht mehr regelkonform. Infolge absehbarer Engpässe bei der Bereitstellung konventioneller Biotreibstoffe werden große Potenziale für Biokraftstoffe aus industriellen und landwirtschaftlichen Reststoffen gesehen. Mittels künstlicher Intelligenz werden hochwertige biogene Reststoffe branchenübergreifend identifiziert, in Zusammenarbeit mit der Universität Rostock erprobt und an die Anforderungen der Schifffahrt angepasst. Aktuell ist ein FuelEU Maritime-konformer Biokraftstoff mit 96 Prozent CO₂-Einsparungen verfügbar. Weitere Sorten sollen Ende 2024 folgen.

Einen anderen Ansatz wählt East Energy. Das 2021 in Rostock gegründete Start-Up fokussiert sich auf die Wertschöpfungskette zur Herstellung von grünem Methanol für die Versorgung von Verkehr und Industrie, erläuterte der Leiter der Technologieabteilung, Dirk Klänhammer. Grüner Strom aus eigenen Solar- und Windparks soll mittels Elektrolyse in grünen Wasserstoff gewandelt werden. Die Abwärme wird benachbarten Haushalten zur preisgünstigen Wärmeversorgung bereitgestellt. In der anschließenden Synthese wird unter Zuführung von Kohlendioxid grünes Methanol gewonnen.

Im aktuellen Projekt in Stavenhagen können so pro Jahr etwa 16.000 Tonnen Methanol erzeugt und 3.000 Haushalte mit Wärme versorgt werden. In den nächsten Jahren wird durch den Ausbau an mehreren Standorten eine Jahresproduktion von 100.000 Tonnen eMethanol angepeilt.



Dr. Björn Swinarski

IHK-Fachbereichsleiter Maritime Wirtschaft, Verkehr und Unternehmensförderung
Tel.: 0381 338-160
bjoern.swinarski@rostock.ihk.de

Unternehmen der maritimen Wirtschaft, die sich bei der Jobfactory präsentieren möchten, können sich hier melden:

I.gresch@jobfactory.d

Foto: OlegD

Diskussion zu Sonderöffnungszeiten

IHK-Tourismusausschuss thematisiert entsprechende Verordnung in seiner jüngsten Sitzung

Die jüngste Sitzung des IHK-Tourismusausschusses am 9. April hatte gleich zwei inhaltliche Schwerpunkte. Tobias Woitendorf, Tourismusbeauftragter des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Mitglied des Ausschusses in seiner Funktion als Geschäftsführer des Tourismusverbandes MV, berichtete zum aktuellen Stand des Referentenentwurfs für das durch die Landesregierung geplante Tourismusgesetz und informierte die Ausschussmitglieder über den weiteren Verfahrensweg.

Außerdem wurde die Verordnung über die Regelungen zur Freigabe von Sonderöffnungszeiten in bestimmten Gemein-

den, Gemeindeteilen oder Tourismusregionen – kurz Öffnungszeitenverordnung M-V – vorgestellt. Die IHK zu Rostock war hier im Rahmen der Verbandsanhörung aufgefordert, zum vorliegenden Entwurf Stellung zu nehmen. Die Mitglieder des Ausschusses hatten so die Möglichkeit ihre Bedenken und Anregungen einzubringen. Auch der Handelsausschuss der IHK zu Rostock hat sich mit diesem Thema befasst. Alle Hinweise beider Ausschüsse sind in eine gemeinsame Stellungnahme der IHKs in MV eingeflossen.

Der Ausschuss befasste sich im April weiterhin mit der Umsetzung der Einführung der Kurabgabe in der gesamten

Hanse- und Universitätsstadt Rostock sowie mit dem aktuellen Stand zur geplanten Ansiedlung von Center Parcs auf der Halbinsel Pütznitz.



Denise Schulze

IHK-Referentin Tourismus
Tel.: 0381 338-224
denise.schulze@rostock.ihk.de



Mittelständische
Beteiligungsgesellschaft
Mecklenburg-Vorpommern

Entfalten Sie Ihr Potenzial!

Entdecken Sie unsere neue Finanzierungsmöglichkeit für innovative und technologieorientierte KMU und Start-ups!

MV innoSTARTvc

Frisches Kapital für die Verwirklichung Ihrer Unternehmenspläne.

Ihr Vorteil: Mit einer stillen Beteiligung bleibt die Unternehmensführung in Ihrer Hand.

Jetzt beantragen:



Das bringt das Wachstumschancengesetz

Erster Schritt einer grundlegenden steuerlichen Entlastung der Unternehmen?

Das Wachstumschancengesetz sollte aus Sicht der Unternehmen ein Auftakt für eine grundsätzliche Neuausrichtung der Finanz- und Wirtschaftspolitik sein. Nach aktueller Datenlage wird die deutsche Wirtschaft auch in diesem Jahr schrumpfen, die Insolvenzzahlen werden steigen, und der Abwärtstrend bei den Auftragsengängen setzt sich fort. In dieser Situation braucht es Verbesserungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, zu der vor allem eine Reduzierung der Steuerbelastung für die hiesigen Unternehmen gehören sollte.

Schlechte Noten für den Standort Deutschland

Die aktuelle DIHK-Umfrage zu den Investitionen deutscher Unternehmen im Ausland zeigt, dass die Unternehmen hierzulande wieder verstärkt den Weg ins Ausland gehen, weil der hiesige Standort an Attraktivität verliert. Hierzu passen die Ergebnisse der DIHK-Standortumfrage, wonach die betroffenen Unternehmen die Rahmenbedingungen für die industrielle Produktion noch nie seit der ersten Erhebung im Jahr 2008 so schlecht einschätzten wie derzeit. Nahezu alle Standortfaktoren erhalten von den Betrieben eine niedrigere Bewertung als bei der vorgegangenen Befragung vor drei Jahren. Der Mittelwert rutscht mit 4,0 – also nur noch „ausreichend“ – auf einen historischen Tiefpunkt.

Wenig verwunderlich belegen auch alle Indikatoren zur Lage und zu den Er-

wartungen der Unternehmen, dass Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in Deutschland vor großen Herausforderungen stehen. Nach der DIHK-Konjunkturumfrage, in der sich zu Jahresbeginn 26.000 Unternehmen geäußert haben, verfestigt sich die schlechte Stimmung in der deutschen Wirtschaft. Zudem sinken die Investitionsabsichten der Unternehmen deutlich – das schmälert späteres Wachstumspotenzial.

Das Wachstumschancengesetz entlastet Unternehmen

Der ursprüngliche Gesetzentwurf sah noch eine Entlastung für die Wirtschaft von rund 7 Milliarden Euro vor; nachdem nun von Bundestag und Bundesrat gebilligtes Ergebnis des Vermittlungsausschusses beläuft sie sich nun auf 3,2 Milliarden Euro.

Uneingeschränkt positiv ist, dass die ursprünglich vorgesehene Meldepflicht für nationale Steuergestaltungen gestrichen wurde. Diese hätte zu erheblichen zusätzlichen Bürokratiekosten für die Unternehmen geführt.

Mehr Liquidität durch bessere Verlustverrechnung

Richtig sind auch die Verbesserungen beim Verlustvortrag. Bisher kann dieser bis zu einer Million Euro vollständig mit zukünftigen Gewinnen verrechnet werden, darüber hinaus nur zu 60 Prozent. Für die kommenden vier Jahre sollen 70 Prozent verrechenbar sein. Das verschafft den Unternehmen nach einer wirtschaftlichen Schwächephase zusätzliche Liqui-

dität, um mehr Mittel für die notwendigen Investitionen zur Verfügung zu haben. Leider entfiel im Vermittlungsverfahren die dauerhafte Erweiterung des Verlustrücktrages von zwei auf drei Jahre.

Derzeit können Verlustvorträge nur bis zu 1 Millionen Euro mit aktuellen Gewinnen voll verrechnet werden – darüber hinaus nur zu 60 Prozent. So müsste beispielsweise ein Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 100 Millionen Euro, das über einen Verlustvortrag von 10 Millionen Euro aus der Corona-Krise und der sich anschließenden Ukraine-Krise verfügt, bei einem aktuellen Jahresgewinn von 5 Millionen Euro Steuern in Höhe von 480.000 Euro zahlen. Denn von 5 Millionen Euro sind Verluste in Höhe 1 Million Euro abziehbar. Weil lediglich 60 Prozent der verbleibenden 4 Millionen Euro mit Verlusten verrechnet werden können, bleibt ein Anteil von 40 Prozent, der mit 30 Prozent zu versteuern ist.

Investitionsimpuls durch degressive Abschreibung

Ein wichtiger Punkt ist die bis Ende 2024 befristete Verlängerung der degressiven Abschreibung, allerdings nur in Höhe von 20 Prozent und nicht wie bisher in Höhe von 25 Prozent. Diese Verlängerung war richtig – aus Sicht der Unternehmen jedoch zu wenig. Denn schnellere Abschreibungen sind aus ökonomischer Sicht der „Königsweg“ für mehr Wachstum und Beschäftigung durch mehr Investitionen.

Eine Studie des ifo-Institutes belegt einen besonders hohen positiven Effekt



Das Wachstumschancengesetz als Auftakt für eine neue Wirtschaftspolitik.

für bessere steuerliche Abschreibungen auf Investitionen und Beschäftigung. So ergab die Simulation einer Verkürzung des Abschreibungszeitraums von zehn auf vier Jahre langfristig fast 5 Prozent höhere Investitionen. Die Beschäftigung würde um 600.000 Stellen höher ausfallen und das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,74 Prozent steigen. Umgekehrt bedeuten bessere Abschreibungen nicht zwangsläufig dauerhaft geringere Steuereinnahmen, so die Ergebnisse des ifo. Langfristig erhöhen sich sogar die Steuereinnahmen in der ifo-Simulation um jährlich 8,5 Milliarden Euro.

Die geplante Erhöhung der Grenze für geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) von 800 Euro auf 1.000 Euro wurde im Vermittlungsausschuss leider gestrichen.

Steuerbelastung wichtiger Standortfaktor

Wichtig wäre eine Verringerung der Steuerbelastung auf Unternehmensebene von aktuell etwa 30 Prozent in die Nähe des OECD-Schnitts von circa 23 Prozent. Der Durchschnitt der EU-Staaten ist sogar noch niedriger. Die positive Wirkung von Steuersenkungen auf Wachstum und Beschäftigung ist durch zahlreiche Studien belegt. So würden laut der oben erwähnten Studie des ifo-Institutes aus 2021 bei einer Senkung des Körperschaftsteuersatzes um fünf Prozentpunkt die Investitionen langfristig um ein Prozent zulegen, die Beschäftigung stiege um knapp 100.000 und das BIP um knapp 0,6 Prozent beziehungsweise um 24 Milliarden Euro.

Zudem beklagen die Unternehmen eine zu hohe Steuerbürokratie hierzulande, zum Beispiel durch langwierige Betriebsprüfungen und damit verbundene lange Aufbewahrungsfristen, durch zu aufwändige Steuererklärungen, oder auch durch neue Meldepflichten wie etwa bei den grenzüberschreitenden Steuergestaltungen.

Mehr Innovationen durch höhere Forschungszulage

Ein großer Teil der verbliebenen Entlastungen durch das Wachstumschancengesetz ist auf die Verbesserungen bei der Forschungszulage zurückzuführen. Betont wird hierbei unverändert auch die förderfähige Entwicklungstätigkeit im Unternehmen. So wurde die neue Bemessungsgrundlage von 4 auf maximal 10 Millionen Euro pro Jahr und Antragsberechtigten und der Fördersatz für KMU auf 35 Prozent angehoben. Wichtig ist, dass nunmehr auch die Sachkosten eines Forschungs- oder Entwicklungsprojektes unter bestimmten Bedingungen förderfähig sind.

Bitte beachten Sie auch unser Webinar-Angebot zum Thema (siehe Seite 48).

Kampagne wirbt deutschlandweit für die Region

Videoclips, Plakate und mehr sollen zum Beispiel potenzielle Rückkehrer überzeugen

GREATER ROSTOCK

Um die Marke GREATER ROSTOCK noch mehr zu stärken, hat das Regionalmarketing die Kampagne Heimat von Welt ins Leben gerufen. Im Mittelpunkt stehen vier einminütige Videoclips, die aufzeigen, wie attraktiv die Region zum Leben und Arbeiten ist. Noch bis Mitte Juni werden die Motive aus den Videos auf Großplakaten, in Kinospots und auf mobilen Plakatflä-

chen aufgegriffen und potenziellen Zuzüglern und Rückkehrern präsentiert.

Die Marke GREATER ROSTOCK vereint Kommunen, Verbände, Unternehmen und Vereine darin, mit einem gemeinsamen, wirkungsvollen Auftritt die Qualitäten und Vorteile der Region deutschlandweit und international bekannter zu machen.

Tag der offenen Tür des Landkreises am 22. Juni in Bad Doberan

Das Regionalmarketing und das Welcome Center Region Rostock präsentieren ihre Arbeit beim Tag der offenen Tür des Landkreises am 22. Juni in Bad Doberan. Interessierte können sich zur Dachmarke GREATER ROSTOCK sowie zu den Angeboten des Welcome Centers, das beim Ankommen in Stadt und Landkreis unterstützt, informieren.

Kontakt:
Tel.: 0385 588 894 61
E-Mail: hello@greater-rostock.com

Tourismuspreis Mecklenburg-Vorpommern 2024

Bewerbungen können bis zum 30. Juni eingereicht werden

Der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern und sein Exklusiv-Partner ADAC Hansa rufen zur Bewerbung für den Tourismuspreis MV auf. Bis zum 30. Juni haben Unternehmen, Verbände, Vereine oder engagierte Privatpersonen die Möglichkeit, ihre Innovationen und Erfolge im Bereich Tourismus für den Wettbewerb einzureichen. Es besteht auch die Möglichkeit, jemanden vorzuschlagen. Der Preis wird in den Kategorien Lebensmittel und Innovation verliehen. Erstere würdigt Persönlichkeiten, die sich über Jahre außerordentlich für die Tourismusbranche in MV eingesetzt haben. Die Kategorie Innovation nimmt zukunftsweisende Projekte in den Fokus, welche die Art und Weise, wie Reisen erlebt und gestaltet werden, revolutionieren.

Außerdem sollen Ehrennadeln verliehen werden an Menschen, denen für ihr besonderes Engagement Dank gebührt. Die Preisverleihung findet am 20. Oktober 2024 im Rahmen der MV-Tourismustage im Radisson Blu Hotel in Rostock statt.



Warum sollten Sie sich bewerben?

Der Tourismuspreis ist nicht nur eine Plattform, um Ihre Leistungen und Beiträge zu präsentieren und Anerkennung zu erlangen, er bietet auch eine hervorragende Gelegenheit, sich mit Gleich-

gesinnten zu vernetzen, neue Partnerschaften zu schmieden und inspirierende Ideen zu sammeln.



Weitere Informationen:
tourismuspreis-mv.de



Denise Schulze
IHK-Referentin Tourismus
Tel.: 0381 338-224
denise.schulze@rostock.ihk.de

Das ideale Anzeigenumfeld für ihre B2B-Kommunikation

in der IHK-Region Hanse- und Universitätsstadt Rostock und den Landkreisen Rostock- und Vorpommern-Rügen

Auflage
32.000

Sie haben Fragen oder wollen eine Anzeige schalten?
Arno Meyer zu Küingdorf,
Tel.: +49 (0) 151 2264 5239,
E-Mail: kueingdorf@tip-berlin.de



ENERGIE: NUTZEN STATT VERSCHWENDEN


MVeffizient
Weniger ist mehr

**Das geht! Und wir zeigen Ihnen wie.
Kostenlos und neutral!**

Energie sparen, Kosten senken, Klima schützen

Im Schnitt lassen sich in jedem Unternehmen 30% der Kosten für Wärme, Kälte und Strom sparen. Um dieses Potenzial zu heben, informieren unsere Technischen Berater Sie im Vor-Ort-Gespräch über mögliche Maßnahmen und Fördermöglichkeiten in Ihrem Betrieb – kostenlos und neutral.

Vereinbaren Sie jetzt einen kostenfreien Termin: 0385 3031642 oder beratung@mv-effizient.de.



Eine Angebot der:

Gefördert durch: Im Auftrag von:



Für alle Gründungswilligen: Veranstaltungstermine für das 2. Halbjahr 2024 im BiZ

22.08.2024, 16 Uhr, Donnerstag

Von der Geschäftsidee zum Unternehmenskonzept /

Bildungscheck des Landes

Den Businessplan zu erstellen, gehört für viele mit zu den ersten Herausforderungen in der Vorgründungsphase. Tipps und Hinweise zur Erstellung gibt es von Frank Kühlbach, Referent für Unternehmensförderung und Finanzierungsberatung in der IHK zu Rostock.

26.09.2024, 15 Uhr, Donnerstag

Rechtliche Aspekte einer Gründung -

Rechtsformen, Gewerberecht, freiberufliche Tätigkeit und Scheinselbstständigkeit

Die Wahl der passenden Rechtsform, die Grundlagen des Gewerberechts und die Merkmale einer freiberuflichen Tätigkeit sind nur einige Punkte des Vortrages von Nicole Vogelsang, Expertin für Firmenrecht in der IHK zu Rostock.

24.10.2024, 16 Uhr, Donnerstag

Erfolgreiches Marketing für Existenzgründer

Werbung von der Planung bis zur Umsetzung

Mit einer systematischen Herangehensweise wird im Vortrag die Werbung für das eigene Unternehmen planbar und mit ganz praktischen Hinweisen zur Umsetzung individualisiert. Hierzu freuen wir uns auf Dirk Schaber, Referent für Onlinemarketing bei Virtus e.V.

21.11.2024, 15 Uhr, Donnerstag

Existenzgründung aus Sicht des Finanzamtes

& Gewinnermittlung und steuerliche Aufzeichnungspflichten für Existenzgründer

Die Mitarbeiter des Finanzamtes Rostock geben einen Einblick in die Anforderungen zur steuerlichen Gewinnermittlung, informieren über die gesetzlichen Bedingungen zur Umsatz- und Gewerbesteuer und den Aufzeichnungspflichten bei einer Existenzgründung im Voll- oder Nebenerwerb.

19.12.2024, 16 Uhr, Donnerstag

Gründungsfinanzierung unter Beachtung öffentlicher Fördermöglichkeiten bzw. Finanzierungsmöglichkeiten für Existenzgründer

Förderprogramme des Landes und des Bundes

Die aktuellen Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für Existenzgründer von Bund und Land werden durch Frank Kühlbach, Referent für Unternehmensförderung und Finanzierungsberatung in der IHK zu Rostock, beleuchtet.

Frank Kühlbach

IHK-Referent Finanzierung und Förderung

Tel.: 0381 338-170

frank.kuehlbach@rostock.ihk.de

In Zusammenarbeit mit der

Agentur für Arbeit Rostock

Berufsinformationszentrum (BiZ)

Kopernikusstraße 1a

18057 Rostock

Alle Termine auch unter:

www.arbeitsagentur.de/veranstaltungen



Bitte melden Sie sich im Vorfeld der Veranstaltung bei der IHK zu Rostock mit Hilfe des QR-Codes an.

»Fortsetzung folgt!« Aktionswoche Unternehmensnachfolge

Vom 17. bis 21. Juni findet die bundesweite IHK-Aktionswoche Unternehmensnachfolge »Fortsetzung folgt!« statt. Die IHKs für Mecklenburg-Vorpommern führen von Montag bis Donnerstag täglich wechselnde Webinare zu den wichtigsten Themen rundum die Unternehmensnachfolge durch.

Am 21. Juni wird der öbuv Sachverständige Christian Wegner die Frage der Unternehmensbewertung in der IHK zu Rostock beleuchten.



Weitere Informationen:

Dok. 5794114

Ansprechpartnerinnen:

Jana Zirzow, Tel. 0381 338-222, E-Mail: jana.zirzow@rostock.ihk.de

Katja Riebe, Tel. 0381 338-222, E-Mail: katja.riebe@rostock.ihk.de

Denise Schulze, Tel.: 0381 338-224, E-Mail: denise.schulze@rostock.ihk.de

INQA-Coaching: agil in die digitale Zukunft

Auch kleine und mittlere Unternehmen spüren den Wandel der Arbeitswelt. INQA-Coaching bietet Beratungen und Unterstützungsleistungen, um den Herausforderungen zu begegnen. Bis zu 80 Prozent der Beratungskosten können übernommen werden.

Die Teilnahme funktioniert in drei einfachen Schritten:

- Erstberatung in der INQA-Beratungsstelle (IBS)
- Coaching im Betrieb mit autorisiertem INQA-Coach
- Abschlussgespräch mit der IBS

Unternehmen, die folgende Kriterien erfüllen, können das Coaching nutzen:

- Unternehmensform: rechtlich selbstständig, gehört den freien Berufen an oder ist gemeinnützig
- Sitz und Arbeitsstätte: liegen in Deutschland
- Beschäftigtenzahl: mindestens ein sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Vollzeit im letzten Jahr sowie weniger als 250 Beschäftigte
- Umsatz: Jahresumsatz weniger als 50 Millionen Euro oder Jahresbilanzsumme geringer als 43 Millionen Euro
- Gründungsjahr: Unternehmen besteht mindestens zwei Jahre am Markt oder bei Änderung der Rechtsform liegt die Gründung mehr als fünf Jahre zurück (bei Scheckvergabe)
- Weitere Bedingungen werden im Gespräch mit der INQA-Beratungsstelle geklärt.

Kontakt:

INQA-Beratungsstelle Rostock

c/o Unternehmerverband Rostock-Mittleres Mecklenburg e.V.

Wilhelm-Külz-Platz 4, 18055 Rostock

Tel.: 0381 24 258-13

E-Mail: steinke@rostock.uv-mv.de

Mehr zum Programm:

INQA-Coaching: Ein Programm für die digitale Zukunft -

INQA.de - Initiative Neue Qualität der Arbeit



EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629

anfrage.bockholdt@strabag-pfs.com



Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.



Foto: Parradee - stock.adobe.com

Die Chancen der Circular Economy

Umfrage der IHK-Organisation zeigt:
Unternehmen befürworten das Prinzip, benötigen aber eine bessere digitale Infrastruktur und einheitliche Standards

Die Kreislaufwirtschaft, auch als Circular Economy bezeichnet, ist ein Wirtschaftsmodell, das darauf abzielt, Ressourcenverbrauch und Abfall zu minimieren, indem Materialien und Produkte so lange wie möglich im Wirtschaftskreislauf gehalten werden. Sowohl auf der europäischen als auch auf der nationalen Ebene wird an Strategien zur Förderung der Kreislaufwirtschaft gearbeitet. Die IHK-Organisation hat mit einer Umfrage bundesweit Unternehmen befragt, wie weit das Bewusstsein zu mehr zirkulärem Wirtschaften bereits angekommen ist und möchte damit gegenüber der Politik Perspektiven der unternehmerischen Praxis adressieren.

Die Befragung wurde durch die IHKs deutschlandweit in der Zeit vom 4. bis 22. März 2024 durchgeführt. 1.955 Unternehmen haben sich daran beteiligt.

Die wichtigsten Ergebnisse

Transformation zum zirkulären Wirtschaften wird von vielen Unternehmen als Chance begriffen. Etwa jedes zweite Unternehmen nimmt diese Transformation grundsätzlich als Chance wahr. Dennoch sieht sich rund ein Drittel aktuell außer Stande, die Folgen für den Erfolg des eigenen Unternehmens abzuschätzen. Jedes zweite Unternehmen befürchtet einen höheren Dokumentationsaufwand und gestiegene Kosten, etwa beim Einkauf von Rezyklaten.

Zirkuläres Wirtschaften kommt zunehmend im Unternehmensalltag an, allerdings noch nicht überall. Einige Aspekte werden von der Mehrheit der Unternehmen bereits angewendet. Das Konzept der sogenannten R-Strategien (Re-furb, Re-manufacture, Re-cycling, etc.) ist bereits vier von fünf Unternehmen bekannt. Mehr als 50 Prozent der befragten Unternehmen haben sich bereits damit auseinandergesetzt, wie Elemente der Kreislaufwirtschaft in das eigene Geschäftsmodell integriert werden können.

Umwelt- und Klimaschutz wirken als wesentliche Treiber. Mehr als 80 Prozent der Unternehmen sehen durch die Steigerung der Ressourceneffizienz auch einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Einsatz für die Umwelt wird häufig als Imagegewinn wahrgenommen. Viele Unternehmer sehen den Übergang des eigenen Betriebs zu mehr Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit als Chance neue Kundengruppen anzusprechen (40 Prozent), sowie an Attraktivität als Arbeitgeber und Geschäftspartner zu gewinnen.

Aussicht auf zusätzliche bürokratische Anforderungen und erwartete Kosten bereitet Kopfzerbrechen. Nahezu 60 Prozent befürchten einen erhöhten Dokumentationsaufwand, was wiederum einen erhöhten Personalaufwand nach sich zieht, sowie ein verknapptes Angebot von Produktionsstoffen. Mehr als jedes dritte Unternehmen sieht die Verfügbarkeit von Sekundärrohstoffen als Risiko.

Digitale Ansätze, wie der digitale Produktpass, sind kein Selbstläufer. Auch wenn bereits jedes dritte Unternehmen digitale Lösungen für ressourcenschonendere Prozesse einzuführen plant beziehungsweise eingeführt hat, heißt das nicht, dass die Betriebe bereit für die Einführung des Digitalen Produktpasses sind. Denn Studien zeigen regelmäßig, dass die deutsche Wirtschaft beim Thema Digitalisierung viel aufzuholen hat. Dazu kommt, dass der „digitale Produktpass“ aktuell noch dreiviertel der Unternehmen unbekannt ist.

Einheitliche EU-Vorgaben sind entscheidend für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Homogene Regeln für alle europäischen Mitgliedsstaaten befürworten mehr als 60 Prozent der Unternehmen. Grundlage dafür ist allerdings, dass Unternehmen in ganz Europa in der Lage sind, Informationen digital entlang der Wertschöpfungskette auszutauschen. Dafür müssen neben der digitalen Infrastruktur auch einheitliche Standards geschaffen werden.



Kai Retzlaff
IHK-Fachbereichsleiter
Industrie, Innovation,
Regionalentwicklung
Tel.: 0381 338-130
kai.retzlaff@rostock.ihk.de



Die Sieger des Ideenwettbewerbs bei der Prämierungsveranstaltung in Schwerin.

Auszeichnungen im »Ideenwettbewerb Gesundheitswirtschaft«

Sieben Unternehmen wurden für ihre innovativen Ideen ausgezeichnet



Innovative Ideen für die Gesundheitswirtschaft – unter diesem Motto hatte das Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit

in Kooperation mit der BioCon Valley GmbH, dem Netzwerk für Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern, zum zwölften Ideenwettbewerb Gesundheitswirtschaft aufgerufen. Wirtschaftsminister Reinhard Meyer hat die Gewinner des landesweiten Wettbewerbs am 2. Mai in Schwerin prämiert. Für den Wettbewerb wurden zukunftsweisende innovative Ideen für Dienstleistungen, Prozesse und Projekte für die Gesundheitswirtschaft gesucht, die das Potenzial der Branche durch Vernetzung, Kooperation, Marketing, Fachkräftesicherung und Internationalisierung weiter erschließen. Bei den sieben zur Förderung

vorgeschlagenen Projektideen handelt es sich insgesamt um ein Fördervolumen in Höhe von rund 984.700 Euro und um ein Gesamtvolumen in Höhe von rund 1,3 Millionen Euro.

Überblick der Gewinner

Universitätsmedizin Rostock: PRIS-Tool

Beim PRIS-Tool handelt es sich um ein schnelles und einfaches Screening für die Augenheilkunde, das krankheitsbedingte Veränderungen der Netzhautgefäße beispielsweise für Diabetes-Patienten sichtbar macht. Inhalt des Projektes sind die App-Entwicklung als Bedienungs- und Dokumentationshilfe für das PRIS-Tool sowie die Initiierung und Auswertung von Anwenderstudien an Diabeteserkrankte.

GWA Hygiene GmbH: ANGEL – Advanced Network for Guarding Elderly Lives

Im Fokus des Vorhabens stehen die Weiterentwicklung und Vermarktung des Zonensensors – einem KI-gestützten System zur Erkennung kritischer Zustände bei pflegebedürftigen Personen. Der bereits in Kliniken eingesetzte Zonensensor, der Patientenbewegungen detektieren kann, soll auf den Bereich der ambulanten und stationären Pflege erweitert werden und bei pflegebedürftigen Personen frühzeitig Delir und Sturzrisiken erkennen.

MEDIGREIF Digital Health GmbH: MyAdiCare

Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer App zur Unterstützung der Therapie von jugendlichen Adipositas-Patienten und zur Nachbetreuung nach Reha-Aufent-

Hintergrund

Seit dem Start des Ideenwettbewerbs 2008 wurden 63 Projektideen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von etwa 10,6 Millionen Euro in Höhe von 7,6 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Im Landeshaushalt 2024/2025 stehen eine Million Euro pro Jahr für Zuwendungen für Projekte der Gesundheitswirtschaft zur Verfügung. IHK-Geschäftsbereichsleiter Sven Olsen war als Vertreter der IHK zu Rostock in der Jury.

halten. Mit Hilfe der App sollen die Ergebnisse einer Therapie nachhaltig gefestigt und die Rückfallquoten der Patienten zu alten Verhaltensmustern gesenkt werden.

Universitätsmedizin Rostock, Nephrologie: Multi-Organ-Support - Entwicklung einer extrakorporalen Plattform zur gleichzeitigen Unterstützung mehrerer Organe bei der Behandlung des Multiorganversagens

Inhalt der Projektidee ist die Entwicklung eines Demonstrators, mit dessen Hilfe die Machbarkeit einer gleichzeitigen Unterstützung mehrerer Organsysteme (Leber, Niere und Lunge) durch nur einen extrakorporalen Kreislauf mit nur einer semipermeablen Membran nachgewiesen werden soll. Bisher müssen Patienten dazu an verschiedene extrakorporale Systeme angeschlossen werden, bei denen sich mögliche Nebenwirkungen potenzieren.

Speed Care Mineral GmbH: HaloyHealth

Die Projektidee zielt darauf ab, zusammen mit der Unimedizin Rostock das Potenzial hochreiner Mineralprodukte für klinische Anwendungen jenseits der Blutstillung zu erforschen. Insbesondere sollen Mineralprodukte hinsichtlich ihrer Adsorptionsfähigkeiten verschiedener krankheitsfördernder Toxine und Entzündungsmediatoren im Darm untersucht werden.

Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie: mi4AS-SESS-MED

Im Rahmen der Projektumsetzung soll eine Marketingstrategie entwickelt und umgesetzt werden. Parallel wird das Leistungsportfolio auf Basis einer durchzuführenden Marktanalyse erweitert. Im Ergebnis soll die Marktposition des Prüflabors sowohl national als auch international ausgeweitet und potenziell neue Kundengruppen akquiriert werden.

Medventi GmbH: H2R2 – Helpchat 2.0

Ziel des Projektes ist die Einbindung von Robotik in die bereits bestehende Helpchat-Pflegeruf-App. Mit einer zusätzlichen Anbindung von Robotik, die Seite an Seite mit Pflegekräften arbeitet, sollen bestimmte Prozesse vollständig automatisiert werden (Care Automation). Durch die Einbindung eines sogenannten Large Language Modells (LLM) in den Kommunikationsprozess soll die Bedienung vereinfacht werden.



Sven Olsen

IHK-Leiter GB Innovation,
Umwelt, Verkehr,
Maritime Wirtschaft
Tel.: 0381 338-100
sven.olsen@rostock.ihk.de

Von der Vision
über zum Projekt.

3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Eigenes Fertigteilwerk
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 50 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Anzeige
buchen

Arno Meyer zu Külingdorf
berät Sie gerne!
+49 (0) 151 2264 5239,
kuelingdorf@tip-berlin.de

tip Berlin
MEDIA GROUP

»Wertvolle Denkanstöße«

2. Baltic Sea Business Day in Rostock bringt Unternehmen zusammen



Framework Robotics präsentierte sich in der Startup-Area (oben), Blick in den Konferenzsaal (links); Matthias Belke, Präsident der IHK zu Schwerin, Florian Schröder, der Geschäftsführer der Deutsch-Baltischen Handelskammer in Estland, Lettland und Litauen und Rostocks IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp (rechts)

Fotos: Staatskanzlei MV / IHK zu Rostock

Foto: IHK zu Rostock

Unternehmen präsentierten ihre innovativen Ideen beim Baltic Sea Business Day.



gebaut werden. Auch den grenzüberschreitenden Bahnverkehr im Ostseeraum gelte es deutlich auszubauen, so Geywitz. Deutlich machten die Politikerinnen, dass Deutschland massive Anstrengungen unternahme, um den Frieden im Ostseeraum zu sichern.

Digitalisierungsvorbilder Baltikum und Polen

In Paneltalks ging es um die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen den Staaten, um übergreifenden Klimaschutz und um das Thema Digitalisierung. Allen war klar, dass Verwaltungen und Unternehmen viel von den digitalen Lösungen aus dem Baltikum lernen können.

Dazu brauche es den Willen, Prozesse einfach umzusetzen, wie Ulf Klammer von der Data Group in Rostock es auf den Punkt brachte: „Einfach ist genial“. Damit gute Lösungen entstehen könnten, seien wie beim Fußball gute Trainer, ein gutes Team und eine gute Strategie erforderlich.

„Die Veranstaltung gibt wertvolle Denkanstöße für Zukunftsprojekte“, sagte Dr. Lars Gutheil, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutsch-Polnischen Auslandshandelskammer (AHK). Polen sei vor allem in den Bereichen Windkraft und Wasserstoff ein wichtiger Lieferant. „Partnerschaften mit Deutschland und Dänemark wären hier besonders spannend. Mecklenburg-Vorpommern ist dafür ideal gelegen“, so Gutheil.

Im Bereich der Digitalisierung könne Deutschland sehr viel von Polen lernen. „Eine aktuelle AHK-Umfrage hat ergeben, dass die Zufriedenheit mit der Verwaltung in Polen stark angestiegen ist. Hier ist die Digitalisierung sehr gut ausgebaut worden“, berichtete Gutheil weiter.

Die Vertreter der Unternehmen nutzten das Event, sich miteinander auszutauschen. Die vom Enterprise Europe Network (EEN) M-V organisierte B2B-Kooperationsbörse war in allen Durchgängen gut besucht.

Text: Sabine Zinzgraf / Christina Milbrandt

Government, Medizintechnik, Wirtschaftsförderung und vor allem internationaler Austausch: Der Baltic Sea Business Day hatte auch in seiner zweiten Auflage viel zu bieten. Rund um das Kernthema, die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Staaten im baltischen Raum, hatten die Organisatoren ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt. So konnten sich die Gäste aus Wirtschaft und Politik in verschiedenen Workshop-Sessions zu Themen wie Ostseeforschung oder Digitalisierung in der Verwaltung informieren, sich mit Wirtschaftsförderern austauschen und Geschäftskontakte knüpfen.

Die Ostsee trenne nicht, sie verbinde, unterstrich Ministerpräsidentin Manuela Schwesig bei der Eröffnung. Florian Schröder, der Geschäftsführer der Deutsch-Baltischen Handelskammer in Estland, Lettland und Litauen machte deutlich: Über 300 Milliarden Euro betrug der deutsche Außenhandel mit dem Ostseeraum im Jahr 2023. Eine gute Grundlage, um die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu stärken.

Potenzial für Kooperationen

Der mit rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, viele davon aus Polen, Litauen, Lettland, Estland, Dänemark Schweden, Finnland, Norwegen, gut besuchte Unternehmertag machte deutlich: Potenzial für eine Intensivierung der Zusammenarbeit gibt es genügend. Das betrifft sowohl Energie- als auch Infrastrukturthemen. Letzteres machte Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, in ihrem Redebeitrag deutlich.

Sie bekräftigte ein „großes Interesse“ der Bundesregierung, die Zusammenarbeit in der demokratischen Ostseeregion auszubauen. Mit Digitalisierung könnten intelligente grüne Meeresautobahnen zwischen den großen Häfen an der Ostsee oder auch im Kurzstrecken-Seeverkehr aus-



Dok. 6127132
Weitere Eindrücke vom 2. Baltic Sea Business Day



Die Preisträger bei der feierlichen Verleihung des Titels in der Rostocker Stadthalle.

Ausgezeichnet!

IHK zu Rostock würdigt 113 TOP-Ausbildungsbetriebe

Fotos: Danny Gohlke



113

Unternehmen aus der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, dem Landkreis Rostock und dem Landkreis Vorpommern-Rügen hat die IHK zu Rostock am 7. Mai in einem festlichen Rahmen in der Stadthalle Rostock als TOP-Ausbildungsbetriebe ausgezeichnet. „Das ist ein neuer Höchststand“, so Berit Heintz, Leiterin des Geschäftsbereiches Aus- und Weiterbildung bei der IHK zu Rostock. 2022 hatte die IHK 87 Betriebe zwischen Rügen und Güstrow ausgezeichnet, im vergangenen Jahr waren es 95.

IHK-Präsident Klaus-Jürgen Strupp machte in seinem Grußwort die Bedeutung der Berufsausbildung als Flaggschiff

der Fachkräftesicherung deutlich: „Eine erfolgreiche Berufsausbildung lebt von einer hohen Qualität. Die ausgezeichneten Unternehmen wissen um den Wert einer hervorragenden Ausbildung und sie wissen auch, dass es sich lohnt auf eine kontinuierliche Ausbildung zu setzen. Damit entwickeln und qualifizieren sie ihre Fachkräfte für die Zukunft.“

Der IHK-Präsident dankte den Unternehmen für ihren kontinuierlichen und vorbildlichen Einsatz in der Ausbildung.

Mit dem Titel „TOP-Ausbildungsbetrieb“ zeichnet die IHK zu Rostock IHK-zugehörige Unternehmen seit 2007 aus. Sie würdigt damit Unter-

nehmen, die sich über die gesetzlichen Vorgaben hinaus für die duale Ausbildung engagieren und neue Akzente setzen. Seit Januar 2024 konnten sich IHK-zugehörige Ausbildungsunternehmen um die diesjährige Auszeichnung bewerben. Eine Jury unter Schirmherrschaft des IHK-Präsidenten bewertete die Einreichungen und nutzte dabei auch die Expertise der IHK-Ausbildungsberater.

Mit einem modern designten Preis, einer Urkunde und einem Aufkleber können die Ausgezeichneten nun in ihrem Unternehmen oder zum Beispiel bei Berufsorientierungsmessen auf ihr Engagement rund um die Ausbildung auf sich aufmerksam machen.



Dok. 5251298



Dok. 6128748
Weitere Infos zur
Veranstaltung



Dating-Time auf der AIDamar

Karriere-Infos auf dem Kreuzfahrtschiff: Ausbildungsbetriebe aus der Region präsentierten sich rund 450 Schülerinnen und Schülern aus ganz MV

Ein erstes Date auf einem Kreuzfahrtschiff? Das klingt nach einer spannenden Begegnung – auch wenn es am 18. April 2024 nicht darum ging, den Partner fürs Leben zu finden, sondern den perfekten Ausbildungsbetrieb bzw. den künftigen Auszubildenden, um gemeinsam die nächsten drei Jahre erfolgreich Seite an Seite zu arbeiten.

Die AIDamar, die an diesem Tag in Warnemünde festmachte, bot den Rahmen für das Azubi-Speed-Dating. Rund 450 Schülerinnen und Schüler aus Mecklenburg-Vorpommern und knapp 100 Ausbildungsunternehmen aus dem Bezirk der IHK zu Rostock hatten hier die Möglichkeit, sich kennenzulernen und herauszufinden, ob sie zueinander passen könnten.

Die Veranstaltung war eine Gemeinschaftsaktion von AIDA Cruises, dem Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommern und der IHK zu Rostock. Vertreterinnen aller drei Einrichtungen richteten auch Grußworte an die Schülerinnen und Schüler. Bildungsministerin Simone Oldenburg betonte, „dass wir jeden von euch brauchen, damit wir miteinander unser Land gestalten können.“

Dass ein zweites Date nach dem ersten durchaus gewünscht ist, unterstrich IHK-Vizepräsidentin Anja Pässehl. „Egal, ob ihr bereits klare Vorstellungen habt, was ihr beruflich machen möchtet, oder noch auf der Suche seid. Nutzt heute diese großartige Gelegenheit, um Fragen zu stellen. Euch fallen erst heute Abend noch weitere Fragen ein? Ihr wünscht euch ein zweites Date? Die Unternehmen freuen sich auch nach dem heutigen Tag von euch zu hören. Denn erst durch gegenseitiges Interessezeigen und regelmäßige Kommunikation wird aus einem ersten Kontakt eine starke Verbindung.“

Text: Karen Mühlbach

Rund 450 Schülerinnen und Schüler aus Mecklenburg-Vorpommern waren dabei (großes Bild)

IHK-Vizepräsidentin Anja Pässehl, Bildungsministerin Simone Oldenburg und AIDA-Vizepräsidentin Haike Witzke (v. l.) begrüßen die Schüler im Theatrium auf der AIDA. (oben)

Knapp 100 Ausbildungsunternehmen aus dem Bezirk der IHK zu Rostock nutzten die Chance, sich den Jugendlichen zu präsentieren (mitte)

Betreuen den Messestand der IHK zu Rostock: Björn Swinarski, Mara-Charlott Lust und Berit Heintz (unten)

Foto: IHK zu Rostock



Die Finalisten von ALTOW mit Moderatorin Judith Rakers bei der Verleihung des IHK-Bildungspreises in Berlin.

IHK-Bildungspreis: Rostocker IT-Agentur belegt 3. Platz

Das Unternehmen ALTOW Digital Innovation ist mit einem eigenen Veranstaltungsformat ins Rennen gegangen.

Mit dem IHK-Bildungspreis werden Unternehmen ausgezeichnet, die den Wert der Beruflichen Bildung erkannt haben und durch geeignete ganzheitliche Qualifizierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern den Fachkräftemangel gezielt angehen. Die Preisträger erhalten darüber hinaus ein Preisgeld in Höhe von 6.000 EUR (gebunden an eine Spende zu Gunsten einer gemeinnützigen Initiative im Bereich Bildung).

In der Kategorie Kleine Unternehmen hat die Rostocker IT-Agentur ALTOW Digital Innovation mit ihrer Veranstaltungsreihe ALTOW Inspire den 3. Platz belegt. Die Veranstaltungsreihe umfasst Live-Events, die einmal im Monat in den

Räumlichkeiten von ALTOW stattfinden. Eingeladen sind Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, aber auch Externe. In der Regel bildet ein Impulsvortrag zu einem Thema die Grundlage für den gemeinsamen Erfahrungsaustausch und die Reflexion. Durch die anschließende Diskussion nimmt jeder Teilnehmende etwas mit, was er ab dem nächsten Tag anders und vielleicht sogar besser macht. Themen sind beispielsweise Fehlerkultur, Wissensmanagement, Konflikte, Arbeitswelt im Wandel oder UX-Design. Gestaltet und ausgerichtet wird das Event von den Mitarbeitenden von ALTOW. Sie bringen ihre Herzenthemata ein. Aber auch Externe aus anderen Unternehmen haben

die Möglichkeit, ALTOW Inspire zu gestalten.

Der IHK-Bildungspreis wird gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung.



Berit Heintz
IHK-Leiterin GB
Aus- und Weiterbildung
Tel.: 0381 338-500
berit.heintz@rostock.ihk.de

Foto: DIHK

ONLINE
MAGAZIN



Tauchen Sie ein in die Welt der Wirtschaft mit dem Besten aus zwei Welten!

Verpassen Sie keine Neuigkeiten mehr in unserem Online-Magazin WIR. Abonnieren Sie jetzt unseren brandneuen WIR-Magazin-Newsletter. Wir bieten Ihnen viele digital aufbereitete Inhalte: von wirtschaftsrelevanten Artikeln und Unternehmensporträts bis hin zu spannenden Veranstaltungen.

Melden Sie sich jetzt kostenfrei an und bleiben Sie auf dem Laufenden!



www.ihk.de/rostock/wir

EU-Taxonomie und Sustainable Finance

Die Taxonomie-Verordnung ist ein wesentlicher Bestandteil der Sustainable Finance Strategie der EU und soll damit dazu beitragen, dass Europa im Rahmen des Green Deal bis 2050 klimaneutral wird.

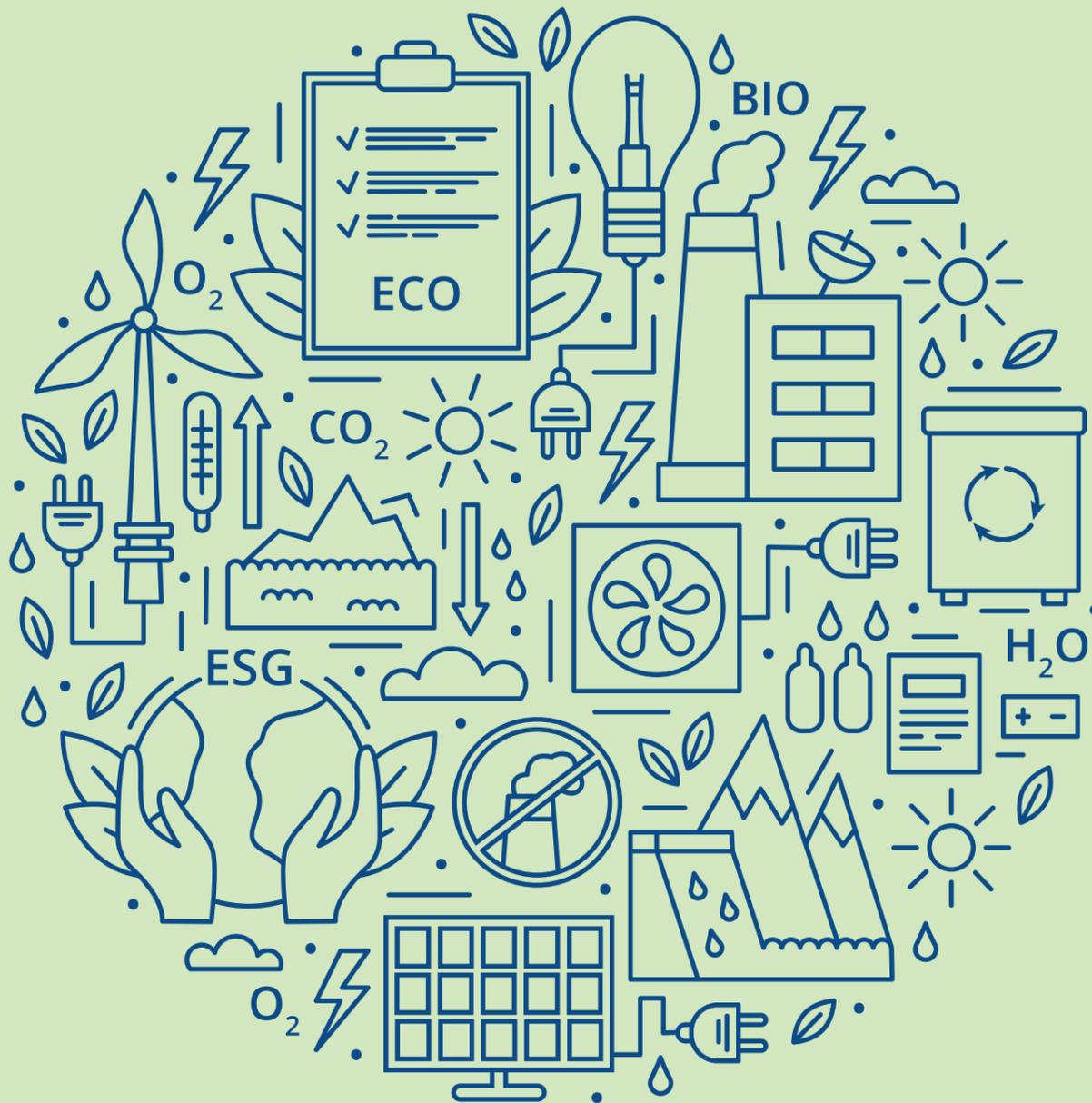


Foto: Kvetka.design

Mit der seit 2022 geltenden Verordnung verfolgt die EU das Ziel, Kapitalströme systematisch in eine nachhaltige Richtung zu lenken. Dazu gibt sie verbindlich vor, welche unternehmerischen Aktivitäten als nachhaltig gelten.

Aktuell orientiert sich die Taxonomie an sechs Umwelt- und Klimaschutzzielen:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Für wen ist die Taxonomie-Verordnung relevant?

Die Taxonomie dient zum einen der EU und den Mitgliedsstaaten zur Festlegung, ob Finanzprodukte, die als ökologisch nachhaltig angeboten werden, diesen Anforderungen genügen. Zum anderen betrifft sie Finanzmarktteilnehmer, die Finanzprodukte bereitstellen (wie Banken und Versicherungen) und Unternehmen.

Die neue Nachhaltigkeitsberichterstattung tritt gestaffelt - abhängig von der Größe beziehungsweise von den Eigenschaften der Unternehmen - in Kraft. Zunächst sind die Unternehmen, die bereits heute schon einen sogenannten CSR-Bericht beziehungsweise einen nicht finanziellen Bericht erstellen müssen, verpflichtet, ab den Geschäftsjahren, die am oder

nach dem 1. Januar 2024 beginnen, den erweiterten Nachhaltigkeitsbericht nach der neuen CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) und den von der EU-Kommission erlassenen europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards zu erstellen.

Ab Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2025 beginnen, müssen dann alle großen Kapitalgesellschaften oder ihnen gleichgestellte Gesellschaften, wie haftungsbeschränkte Personenhandelsgesellschaften, welche bisher noch nicht berichtspflichtig sind und unabhängig davon, ob sie kapitalmarktorientiert sind, erstmalig einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen. Dies gilt auch für Mutterunternehmen einer großen Gruppe, welche bisher noch nicht berichtspflichtig sind.

Ein Jahr später, damit für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen, sind kapitalmarktorientierte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Ausnahme der kapitalmarktorientierten Kleinunternehmen in der Pflicht. Auch bestimmte kleine, nicht komplexe Institute sowie bestimmte firmeneigene Versicherungs-/Rückversicherungsunternehmen sind hiervon erfasst. Die Richtlinie sieht jedoch für kapitalmarktorientierte „KMU-Unternehmen“ die Möglichkeit vor, unter bestimmten Voraussetzungen bis 2028 von der Berichterstattung abzusehen.

Erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2028 beginnen, müssen dann bestimmte Unternehmen aus Drittstaaten, welche große Tochterunternehmen oder kleine und mittlere kapitalmarktorientierte Tochterunternehmen in einem Mitgliedstaat haben, ihren Nachhaltigkeitsberichterstattungen nachkommen. Dies

gilt auch, wenn diese Drittstaatsunternehmen bestimmte Zweigniederlassungen mit Nettoumsatzerlösen von mehr als 40 Millionen Euro in einem EU-Mitgliedstaat haben. Auch für Emittenten, die ihren Sitz in einem anderen Staat haben, ist ein gestufter Anwendungszeitraum der CSRD vorgesehen. Besondere Regelungen gelten zudem für Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen.

Frühzeitig Vorbereitungen treffen

Aufgrund der Vorgaben für Banken werden die Finanzierungsbedingungen zukünftig auch von der Erfüllung der Taxonomie-Kriterien abhängen. Zudem ist zu erwarten, dass die Umsetzung der Taxonomie auch bei der Vergabe von Fördergeldern berücksichtigt wird. Gleichzeitig werden immer mehr berichtspflichtige Unternehmen bei ihrem Einkauf auf Taxonomie-Kriterien achten und entsprechende Angaben von ihren Zulieferern verlangen, um so die Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu steigern. Dadurch wird das Thema immer mehr zum Wettbewerbsfaktor.

Die Umsetzung wird dabei für alle Betriebe einen erheblichen Aufwand darstellen. Deswegen ist es wichtig, dass sich Unternehmen schon frühzeitig mit den Taxonomie-Vorgaben auseinandersetzen und sich nachhaltig aufstellen.



Nicole Vogelsang
IHK-Leiterin Stabsbereich
Recht, Steuern und
Handelsregisterwesen
Tel.: 0381 338-400
nicole.vogelsang@rostock.ihk.de



Sustainable Finance
– Taxonomie –
ein Dossier für die
betriebliche Praxis
(dihk.de)

12. Juni

Supplier Day 2024

Die IHK zu Rostock lädt gemeinsam mit Kooperationspartnern am 12. Juni von 14 bis 16 Uhr zum Supplier Day an der Marinetechnikschule in Parow ein.

Ziel der Veranstaltung soll es sein, interessierte Mitgliedsunternehmen der IHK zu Rostock im Landkreis Vorpommern-Rügen über Ausschreibungen zu geplanten Instandsetzungs- und Reparaturaufträgen des Marinearsenals (zum Beispiel konkrete Beschaffungsabsichten, Arbeitspakete, ÜZ-Sabotageschutz) zu informieren. So sollen möglichst viele Aufträge in der Region gehalten und die regionale Wertschöpfung gesteigert werden.

Die IHK zu Rostock richtet den Supplier Day gemeinsam mit der IHK Neubrandenburg, der HWK Ostvorpommern sowie der Stralsunder Mittelstandsvereinigung aus.

Die Veranstaltung ist kostenlos.

Birka Heine

IHK-Referentin Industrie

Tel.: 0381 338-120

birka.heine@rostock.ihk.de

events.rostock.ihk.de



13. Juni

Webinar: Ihre Wachstumschancen mit der Forschungszulage

Mit dem Wachstumschancengesetz, das am 27. März 2024 verkündet worden ist, haben sich neue Förderungsmöglichkeiten im Rahmen der steuerlichen Forschungszulage ergeben. Unternehmen können Arbeitslöhne, Aufträge und Wertminderungen für Forschung und Entwicklung auch rückwirkend mit 25 Prozent (35 Prozent für KMU) als steuerfreie Steuergutschrift fördern lassen. Bei Forschungs- und Entwicklungsaufträgen fließen 70 Prozent des gezahlten Entgelts in die Bemessungsgrundlage ein. Bei diesem kostenlosen Webinar erfahren die Teilnehmer von den Grundlagen und aktuellen Neuerungen der steuerlichen Forschungszulage. In der zweiten Hälfte des Webinars erhalten Sie Antworten auf Ihre individuellen Fragen.

Frank Kühlbach

IHK-Referent Finanzierung und Förderung

Tel. 0381 338 170

frank.kuehlbach@rostock.ihk.de

events.rostock.ihk.de



5. Juni

Sprechtage zum Thema Marken, Patente und andere gewerbliche Schutzrechte

9 bis 12 Uhr, IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Kristin Lieb

Tel. 0381 338 101

kristin.lieb@rostock.ihk.de

6. Juni

Live-Webinar: Erstellung einer Arbeitsanweisung Exportkontrolle: Internal Compliance Program (ICP)

9 bis 12.30 Uhr

Ansprechpartner: Oliver Welsch

Tel. 0381 338 244

oliver.welsch@rostock.ihk.de

10. bis 24. Juni

IHK-Online-Sprint: Nachhaltigkeitsberichterstattung

16.30 bis 18 Uhr

Ansprechpartnerin: Kristin Lieb

Tel. 0381 338 101

kristin.lieb@rostock.ihk.de

11. Juni

Beratungstag Finanzierung

9.15 bis 15.15 Uhr, IHK zu Rostock

Ansprechpartner: Frank Kühlbach

Tel. 0381 338 170

frank.kuehlbach@rostock.ihk.de

12. Juni

Live-Webinar: Warenursprung und Präferenzen / Lieferantenerklärungen

9 bis 17 Uhr

Ansprechpartner: Oliver Welsch

Tel. 0381 338 244

oliver.welsch@rostock.ihk.de

12. Juni

Supplier Day 2024 für das Marinearsenal Warnowwerft Rostock

9 bis 13 Uhr, Marinetechnikschule

Parow

Ansprechpartnerin: Birka Heine

Tel. 0381 338 120

birka.heine@rostock.ihk.de

13. Juni

Webinar: Ihre Wachstumschancen mit der Forschungszulage

10 bis 11 Uhr

Ansprechpartner: Frank Kühlbach

Tel. 0381 338 170

frank.kuehlbach@rostock.ihk.de

17. Juni

Landestechnologiekonferenz MV

14 bis 17 Uhr, Fraunhofer IGP

Rostock

Ansprechpartner: Kai Retzlaff

0381 338 130

kai.retzlaff@rostock.ihk.de

19. Juni

Unterrichtung im Gastgewerbe

10 bis 14 Uhr, IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Denise Schulze

Tel. 0381 338 224

denise.schulze@rostock.ihk.de

25. Juni

Beratungstag Unternehmensnachfolge

9 bis 16 Uhr, IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Jana Zirzow

Tel. 0381 338 222

jana.zirzow@rostock.ihk.de

27. Juni

Schriftliche Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr

9 bis 13.30 Uhr, IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Theresa Pollex

Tel. 0381 338 141

theresa.pollex@rostock.ihk.de

27. Juni

Schriftliche Fachkundeprüfung Taxi-Mietwagenverkehr

9 bis 11.30 Uhr, IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Theresa Pollex

Tel. 0381 338 141

theresa.pollex@rostock.ihk.de

2. Juli

Beratungstag Versicherung

9.15 bis 15.15 Uhr, IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Jana Zirzow

Tel. 0381 338 222

jana.zirzow@rostock.ihk.de

2. bis 16. Juli

IHK-Online-Sprint: Nachhaltigkeitsberichterstattung

16.30 bis 18 Uhr

Ansprechpartnerin: Kristin Lieb

Tel. 0381 338 101

kristin.lieb@rostock.ihk.de

4. Juli

Live-Webinar: Einreihen von Waren in den Zolltarif

9 bis 12.30 Uhr

Ansprechpartner: Oliver Welsch

Tel. 0381 338 244

oliver.welsch@rostock.ihk.de

9. Juli

Beratungstag Finanzierung

Ansprechpartner: Frank Kühlbach

Tel. 0381 338 170

frank.kuehlbach@rostock.ihk.de

10. Juli

Live-Webinar: Warenursprung und Präferenzen / Lieferantenerklärungen

9 bis 17 Uhr

Ansprechpartner: Oliver Welsch

Tel. 0381 338 244

oliver.welsch@rostock.ihk.de

17. Juli

IHK-Jahresempfang

xx bis xx Uhr, Stralsund

Ansprechpartnerin:

Dr. Maria Schneider-Reißig

Tel. 0381 338 910

maria.schneider-reissig@rostock.ihk.de

rostock.ihk.de

22. Juli bis 6. August

Online-Zertifikatslehrgang: Qualitätsmanagementbeauftragter (IHK)

Ansprechpartnerin:

Tatjana Zahn

Tel. 0381 338 551

tatjana.zahn@rostock.ihk.de

23. Juli

Beratungstag Unternehmensnachfolge

9 bis 16 Uhr, IHK zu Rostock

Ansprechpartnerin: Jana Zirzow

Tel. 0381 338 222

jana.zirzow@rostock.ihk.de

17. Juli

IHK-Jahresempfang



Zum Jahresempfang lädt die IHK zu Rostock die Geschäftsleitungen der IHK-zugehörigen Unternehmen auch in diesem Jahr wieder ein. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, dem 17. Juli 2024 ab 15 Uhr in Stralsund statt. Thematisch steht der IHK-Jahresempfang in diesem Jahr ganz im Zeichen der Ernährungswirtschaft.

Dr. Maria Schneider-Reißig

IHK-Referentin Hauptgeschäftsführung

Tel.: 0381 338-910

maria.schneider-reissig@rostock.ihk.de

Dok. 4611348



3. Juni

Webinar zur E-Rechnung

Ab 1. Januar 2025 sind alle Unternehmen im inländischen B2B-Bereich – unter Gewährung von Übergangsfristen – verpflichtet, elektronische Rechnungen zu empfangen und zu verarbeiten. Diese Veränderung hat weitreichende Auswirkungen auf viele Unternehmen und ihre Geschäftsprozesse. Die IHK zu Rostock lädt daher zu einer Online-Informationsveranstaltung am 3. Juni von 10 bis 12 Uhr ein. Der Zweckverband eGo-MV, der in Mecklenburg-Vorpommern maßgeblich zur Umsetzung der E-Rechnung beiträgt, wird über die wichtigsten und aktuellsten Entwicklungen informieren. Neben den Grundlagen wird es unter anderem um die technischen und personellen Auswirkungen der E-Rechnung im Unternehmen sowie um Ausnahmen und Übergangsfristen gehen.

Felix Steinbrink

IHK-Referent Digitalisierung

Tel.: 0381 338-310

felix.steinbrink@rostock.ihk.de

events.rostock.ihk.de



Ein Wald voller Abenteuer

Abgeschottet sein vom Lärm der Welt, Natur genießen, Tiere beobachten und durch Bäume klettern. Was sich nach Aussteigerurlaub anhört, ist im Kletter- und Erlebniswald Schwaan jederzeit auch zwischendurch möglich. Auf 60.000 Quadratmetern hat Enrico Niemann ein Abenteuer Gelände geschaffen, das in der Hochsaison bis zu 400 Gäste täglich anzieht.

Das Gelände hat der Rostocker schon 2015 gekauft. Die Idee, es zu einer Touristenattraktion zu machen, entwickelte sich dann nach und nach. „Eigentlich war das ganze Vorhaben erstmal nur eine fixe Idee“, erzählt der 43-Jährige, der in der Rostocker Innenstadt auch den Kröpinkeller betreibt. „Ich bin selbst begeisterter Kletterer. Außerdem hat ein Freund von mir lange einen Adventurepark betrieben, wo ich viel mitgeholfen und mitgebaut habe. Ich dachte dann, dass ich das auch probieren könnte.“ Rein logistisch habe sich das Areal am Schwaaner Stadtrand von vornherein angeboten. „Schwaan ist ja auch ein Knotenpunkt, mit Bus und Bahn gut angebunden. Und von Rostock aus kommt man auch mit dem Auto sehr gut her.“

Naturerlebnis mit pädagogischem Anspruch

Und so machte er aus dem Gelände, das früher betrieblich genutzt und dann lange nicht mehr bewirtschaftet wurde, seinen Kletter- und Erlebniswald. „Der Wald war erst noch recht wild. Wir haben ihn von Totholz befreit, um Platz für den Kletterparcours zu schaffen.“ Die Finanzierung stammte der Unternehmer unter anderem durch Mittel aus dem Leader-Fördertopf. Im Juli 2021 öffnete der Park schließlich zum ersten Mal seine Tore.

Auf breit angelegten Wegen können die Besucher zum Kern spazieren, dem kleinen See, um den herum die Kletterelemente in den Bäumen eingebaut sind. Mit den sogenannten „Flying Fox“-Seilbahnen können die Kletterer den

See überqueren, sich an verschiedenen Schwierigkeitsgraden ausprobieren. Außerdem gibt es Pfeil- und Bogenschießen, eine kleine Gastronomie und ein großes Event-Tipi, das für private Feste oder Teamveranstaltungen gemietet werden kann.

Darüber hinaus liegt dem Unternehmer auch Wissensvermittlung am Herzen. Es gibt einen Informations- und Lehrpfad mit zahlreichen Schautafeln, auf denen Themen zur heimischen Flora und Fauna erlebbar gemacht werden. „Wir bauen das Projekt Grünes Klassenzimmer im Rahmen der Umweltbildung gerade richtig aus, unter anderem inklusive mobiler Mikroskopiestation.“ Letztere läuft in Zusammenarbeit mit dem Mikro MINT: Schülerforschungszentrum vom Institut für Zelltechnologie. „Außerdem haben wir ein Quiz entwickelt. Auf den Tafeln im Wald finden sich die Lösungen zu den Fragen.“

Zusätzlich zum normalen Angebot will Enrico Niemann auch größere Veranstaltungen etablieren. So organisierte er 2021 und 2022 ein Halloween-Event und 2023 ein Wintervergnügen. Beides soll es auch in diesem Jahr wieder geben. „Das wurde so gut angenommen, dass wir kaum hinterhergekommen sind. Das Halloweenespektakel machen wir an zwei Terminen.“

„Sicherheit ist das Wichtigste“

Die Pflege und Instandhaltung des Parks nimmt viel Zeit in Anspruch. Hilfe bekommt Enrico Niemann dabei von seinem Team, das aktuell aus vier festen Mitarbeitern besteht, zu denen in der Saison Minijobber und Studenten stoßen. Ihre wichtigste Aufgabe: die regelmäßige Kontrolle der Kletterelemente. „Wir klettern jeden Tag alles durch und überprüfen auf Wetterschäden und Ähnliches. Dann gibt es noch eine wöchentliche Wartung und eine große Monatswartung. Die Sicherheit ist das Allerwichtigste“, betont er.

Christina Milbrandt



Enrico Niemann betreibt seit drei Jahren den Kletter- und Erlebniswald Schwaan.

VORSCHAU AUF DIE AUSGABE WIR 04/2024

Die nächste Ausgabe der WIR nimmt im Schwerpunkt das Thema Sachverständige in den Fokus. Von der besonderen

Rolle von Sachverständigen über Einsatzmöglichkeiten und aktuelle Herausforderungen sowie Wege, selbst Sachverständiger

zu werden beleuchten wir eine Vielfalt an Themen. Die nächste Ausgabe erscheint planmäßig am 29. Juli.

Foto: IHK zu Rostock

EINEN FORT-SCHRITT NACH DEM ANDEREN MACHEN. JETZT #KÖNNENLERNEN



GEMEINSAM MIT IHREM BETRIEB!



Ausbildung macht mehr aus uns

Die bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs ist in vollem Gange: Mit großen Werbepunkten, in den sozialen Medien oder auf Messen machen wir neugierig auf das „**Lebensgefühl Ausbildung**“. Und Sie? Sind herzlich dazu eingeladen, mit Ihrem Unternehmen Teil dieser Kampagne zu werden und junge Leute für eine Ausbildung zu begeistern. Nutzen Sie die Werbemittel unseres Kommunikationspakets, um mitzumachen – direkt in Ihrem Betrieb vor Ort oder auch digital. Lassen Sie uns der jungen Generation zeigen, was **#könnenlernen** aus einem machen kann. Denn eine Ausbildung bietet viel mehr als nur eine berufliche Zukunft: ein Lebensgefühl, das stolz und glücklich macht. Gemeinsam wollen wir nicht nur den jungen Menschen, sondern ganz Deutschland klarmachen: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre Ausbildungsexpertin oder Ihren Ausbildungsexperten unter **0381 - 338 590**.



Connecting
your world.

Bis Ende 2024:

Mobilfunk ohne Grundpreis!¹

Ein Knaller-Aktionsangebot für unsere
Breitband- bzw. Internet-Kund*innen!¹



Laut connect Mobilfunk-
netztest, Heft 01/2024

Im Tarif Business Mobil XL² **zahlst du bis Ende 2024 keinen Grundpreis!**¹ Lass dir diese exklusive Chance für unsere Breitband- bzw. Internet-Kund*innen nicht entgehen und steige jetzt sensationell günstig ins beste Netz ein – deutschlandweit unbegrenztes Highspeed-Volumen, 5G und LTE Max sowie Telefon- und SMS-Flat inklusive. Dein Business liegt uns am Herzen.

#DeinMeinBusiness

Business Mobil XL²: alles für unterwegs

- Deutschlandweit unbegrenztes Highspeed-Volumen²
- 5G und LTE Max²
- Telefonie- und SMS-Flat ohne Sonder- und Servicenummern
- EU-Roaming inkl. Schweiz und Großbritannien
- Kein Grundpreis im Jahr 2024¹

Unser Angebot gilt das ganze Jahr 2024

Das bedeutet: Je früher du einsteigst, desto öfter sparst du monatlich 73,91 €!^{1,2} Ergänze am besten gleich deinen Festnetz-Vertrag um unser Mobilfunk-Aktionsangebot! Übrigens: Zum Ende des Aktionszeitraums kannst du einfach im Unlimited-Tarif bleiben oder problemlos in einen Business Mobil Tarif deiner Wahl wechseln – **schon ab mtl. 35,25 €!**¹

Jetzt einsteigen,
länger profitieren!